Sprachliche Untersuchungen

zum

Roman de Renart

(I. Teil.)

Inaugural-Dissertation

zur

Erlangung der Doktorwürde

der

Hohen philosophischen Fakultät

der

Universität Leipzig

vorgelegt von

Theodor Stork

aus Fröndenberg.

Leipzig.
Druck von Oswald Schmidt.
1901.

Meinen lieben Eltern.

Einleitung.

Der altfranzösische *Roman de Renart* ist bekanntlich keine einheitliche, abschliessende Dichtung, sondern stellt eine Sammlung von Gedichten dar. Die Zusammensteller des Romans nahmen alle ihnen bekannten Erzählungen auf, ohne sie in widerspruchslosen Zusammenhang zu bringen. „Aus dem Mangel einer nur äusserlichen Verknüpfung der Episoden, aus der wechselnden Zahl und Anordnung, in der die Handschriften sie bieten, aus dem Fehlen eines natürlichen Fortschrittes der Handlung u. s. w. wird die Beteiligung sehr verschiedener Hände am *Roman de Renart* ersichtlich. Der Roman setzt sich aus 26 Teilen oder Branchen zusammen, von denen einige wieder mehrere Episoden enthalten. Drei Verfasser resp. Bearbeiter von einzelnen Erzählungen werden genannt: der Normanne *Richard de Lison*, ferner *Pierre de St. Cloud* und ein *prestre de la Croix en Brie*.

Der begünstigte Boden für die französische Tierdichtung scheint das Grenzgebiet der französischen und deutschen Sprache im Norden gewesen zu sein, die Heimat der meisten lateinischen Tierdichtungen des Mittelalters, wo am besten auch die Wahl eines in Frankreich nur selten begegnenden Personennamens wie *Isengrin* für den Wolf und überhaupt die Anwendung seltnerer Personennamen im *Isengrimus* ihre Erklärung findet.“ (*Gröber* im Grundriss.)

Die hie und da genannten Örtlichkeiten weisen auf den Norden, Picardie, Normandie, Isle de France und Brie hin.

Von der Mitte des 12. Jahrhunderts bis zur Mitte des 13. Jahrhunderts sind wohl die Erzählungen des *Roman de Renart* als entstanden zu denken. (Vgl. *Voretzsch*, Zs. 16; *Martin*, Observations.)

Die vorliegende Arbeit hat den Zweck, zu untersuchen, ob die Sprache der einzelnen Branchen vielleicht auf ihren Entstehungsort hinweist und vielleicht betreffs der Zeit, wann sie entstanden sind, Aufschluss zu geben imstande ist.

Zur Untersuchung herangezogen sind die ersten zehn Branchen der Ausgabe von Martin, die in sämtlichen drei Handschriften-Klassen des Romans sich finden und wenigstens zum grösseren Teile wohl zu einem alten Stamme des *Roman de Renart* gehören. (*Martin*, Einleitung zum *Roman de Renart* und Observations, *Gröber* im Grundriss II, 625).

Betreffs der Anordnung der Branchen, der Handschriftenverhältnisse und der zu Grunde gelegten Handschrift vgl. *Martin*, Einleitung zur Ausgabe, Examen und Observations.

Folgende Ausgaben und Abhandlungen sind bei der vorliegenden Untersuchung benutzt worden:

Fr. Diez, Grammatik der romanischen Sprachen. V. Aufl. Bonn 1882. — *Dietz*, Gram.

Ebeling, Auberee, altfrz. Fablel. Halle 1895. — *Ebeling*, Auberee.

W. Foerster, Aiol et Mirabel u. Elie de St. Gille. Heilbronn 1876—82. — *Foerster*, Aiol et Elie.

W. Foerster, Li Chevaliers as deux espées. Halle 1887. — *Foerster*, chev. a. d. e.

W. Foerster, Cliges von Christian v. Troyes. Halle 1884. — *Foerster*, Cliges.

W. Foerster, Lyoner Yzopet. Afrz. Bibl. VI. — *Foerster*, Yzopet.

W. Foerster, Richars li Biaus. Wien 1874. — *Foerster*, Rich. l. B.

Friedwagner, Meraugis von Port les Guez, von Raoul v. Houdenc. Halle 1897. — *Friedwagner*, Meraugis.

Friedwagner, Über die Sprache des afrz. Heldengedichtes von Huon de Bordeaux. Neuph. St. V. — *Friedwagner*, Huon.

Görke, Die Sprache des Raoul de Cambrai. Kiel 1887. — *Görke.*

Gröber, G., Grundriss der rom. Philol. — *Gröber*, Grundriss.

Haas, Zur Geschichte des „*l*“ vor folgenden Konsonanten im Nordfrz. Würzburg 1889. — *Haas.*

Haase, Das Verhalten der Picardischen u. Wall. Denkmäler des Mittel-

alters in Bezug auf *a* u. *e* vor gedecktem *n*. Halle 1880. — *Haase*.

Horning, Zur Geschichte des lat. „*c*“ vor *e* u. *i* im Romanischen. Halle 1883. — *Horning*.

Hossner, Zur Geschichte der unbetonten Vokale im Altfrz. u. Neufrz. Freiburg 1886. — *Hossner*.

Knauer, Zur afrz. Lautlehre. Progr. des Nikolaigymm. Leipzig 1876. — *Knauer*.

Körting, Formenbau der frz. Verb., Formenbau der frz. Nom. — *Körting*, Formenbau.

Krull, Gui de Cambrai, eine sprachliche Untersuchung. Kassel 1887. — *Krull*.

Lorentz, Die I. Pers. Plur. des Verb. im Afrz. Heidelberg 1886. — *Lorentz*.

Lücking, Die ältesten frz. Mundarten. Berlin 1887. — *Lücking*.

Martin, Le Roman de Renart. Strassburg 1885, — *Martin*, Ausgabe.

— Examen critique des Mauuscripts du Rom. d. Ren. Bâle 1872. — *Martin*, Examen.

— Observations sur le Rom. d. Ren. Strassb. 1887. — *Martin*, Observ.

Méon, Le Roman du Renart. 4 Bde. Paris 1826. — *Méon*.

Metzke, Der Dialekt von Ile-de France im XIII. u. XIV. Jahrh. Herrigs Archiv 64 u. 65. — *Metzke*, Herrigs Arch. 64—65.

Neumann, Zur Laut- u. Flexionslehre des Afrz. Heilbronn 1878. — *Neumann*.

Pohl, Untersuchung der Reime in Maistre Waces Roman de Rou e. des Ducs de Normandie. Erlangen 1885. — *Pohl*.

Röhr, Der Vokalismus des Francischen im 13. Jahrh. Halle 1888. *Röhr*.

Rossmann, Französ. „*oi*“. Erlangen 1882. — *Rossmann*.

Schulze, Der Konsonantismus des Francischen im 13. Jahrh. Halle 1890. — *Schulze*.

Schwan-Behrens, Grammatik des Altfrz. Leipzig. 3. Auflage. 1898. — *Schwan-Behrens*.

Settegast, Benoit de Ste-More. Breslau 1876. — *Settegast*.

Siemt, Über lat. *c* vor „e“ u. „i“ im Picardischen. Halle 1881. — *Siemt*.

Suchier, Altfrz. Grammatik. Halle 1893. I. Teil. — *Suchier*, afrz. Gr.

Suchier, Aucassin et Nicolete. 3. Aufl. Paderborn 1889. — *Suchier*, Aucassin.

Suchier, Oeuvres poétiques de Sire de Beaumanoir. Paris 1884. — *Suchier*, Beaumanoir.

Suchier, Reimpredigt. Bibliotheca Normannica I. 1879. — *Suchier*, Reimpredigt.

Sudre, Les Sources du Roman de Renart. Paris. — *Sudre*.

Tobler, Li Dis du vrai Aniel. Leipzig 1871. — *Tobler*, Aniel.

Tobler, Vom frz. Versbau alter und neuer Zeit. Leipzig 1883. — *Tobler*, Versbau.

Wächter, Der Springer unserer lieben Frau. Erlangen 1899. — *Wächter*.

Warnke, Die Fabeln der Marie de France. Halle 1898. — *Warnke*.

Willenberg, Historische Untersuchung über den Konjunktiv Präsentis der ersten schwachen Konjugation im Franz. Rom. Stud. III, 373—452. — *Willenberg*.

Winderlich, Die Tilgung des rom. Hiat. durch Kontraktion im Franz. Breslau 1885. — *Winderlich*.

Ziegler, Über Sprache und Alter des Roman du Saint Graal von Robert de Boron. Gotha 1895. — *Ziegler*.

Die in Zeitschriften erschienenen Aufsätze sind am betreffenden Orte citiert unter Benutzung der bekannten Abkürzungen.

I. Branche.

Silbenzählung.

Hiatus und Elision bei einsilbigen Worten:

Die Proklitika *de, le, la, ma, ta, sa, me, te, se* verlieren vor vokalisch anlautendem Worte ihren Vokal. Einige Beispiele mögen genügen.

v. 1 *s'art*, 31 *l'avoutire*, 36 *m'est*, 224 *s'en*, 727 *t'en*.

Ferner zeigt stets Elision

ne = *non*, *v.* 19 *n'i*, 573 *n'en*.

Fakultative Elision

1) bei *ne* = *nec*
   El. *v.* 141, Hiat.: 572, 611.
2) bei *se* (*si*, wenn, ob)
   Elis.: 70, 224, 231, 236, 1416.
   Hiat.: 215, 223, 1360.
3) bei *se* (*sic*)
   Elis.: 209, 421, 481, 494, 1277, 1415.
   Hiat.: 796, 1271, 1460.
4) bei *que* (Konjunktion)
   Elis.: 83, 461, 970, 1349, 1425, 1582.
   Hiat.: 204, 317, 460, 683, 980, 1538.
5) bei *que* (Obl., Relat.)
   Elis.: 96, 178, 197, 395, 530.
   Hiat.: (ist seltener), 628, 694.
6) bei *je*
   Elis.: 142, 622, 796.
   Hiat.: 138, 125, 557, 800.

7. bei *ce* (vor *est*)
Elis.: 72, 380, 1217.
Hiat.: 540, 928, 1016, 1606.

Facultative Elision zeigt auf der *nom. sing.* des männlichen Artikels.

Elis.: 73, 367, 1279, 1359.
Hiat.: 55, 389, 538, 1359.

Bei mehrsilbigen Wörtern ist Elision des auslautenden „*e*" die Regel. Wegen einiger zweifelhafter Fälle vgl. unter Deklination.

An Inklinationen begegnet neben den durch Verbindung des Artikels mit den Präpositionen *de*, *a*, *en* entstehenden wie: *v.* 11 *el* 102 *es* 682 *as* 82 *del* noch *gel* 76, 240, *nel* 95, 108, 151.

Einige Wörter treten bekanntlich mit wechselnder Silbenzahl auf: *v. onques v.* 140, 577 neben
onc v. 175, 570
or 161, 793 neben *ore* 618, 623 *con*, *com* 188, 719 neben *comme* 1506 *encor*, 703 neben 1242 *encore*.

Tilgung des Hiatus durch Kontraktion bzw. Ausfall vortoniger Vokales ist noch nicht zu constatieren.

noient v. 1170 wird zweisilbig gebraucht.

Erhaltung des Vortonvokals als silbenzählend zeigt auch *diable v.* 224, 513.

Dreisilbig ist *meïme v.* 232.

Bekannt ist einsilbiges *vez v.* 246, (nach *Hossner p.* 16 eine Kompromissform von *vide ecce.*)

Andere Resultate der Silbenzählung haben in der Laut- und Formenlehre ihre Berücksichtigung gefunden.

Lautlehre.

1. Vokalismus.

A.

an + Kons. reimt mit sich selbst. — Bindungen mit *en* + Kons.:

Reime wie *v.* 1189 *ensemble*: *amble*, 1377 *noiens*: *granz*, 1091 *conchiement*: *convenant* finden sich auch in anderen Texten, die *en* + Kons. und *an* + Kons. auseinanderhalten.

In *v.* 1095 *repentence*: *enfance*
1383 *vengeance*: *repentence*
liegt die bekannte Suffixvertauschung von *entia* und *antia* vor.

Beeinflussung seitens des Suffixes *antia* liegt vor *v.* 1323 *avance*: *tence*.

Eine wirkliche Ausnahme wäre vielleicht *v.* 873 *soignanz*: *denz*. Doch findet sich das *part. praes.* auch von solchen Verben, denen für dasselbe nur die Endung der *A* Konjugation *antem* angehängt wurde, im Nordfranzösischen zuweilen im Reime zu *en* + Kons. Eine Handschrift bietet *serganz*, das bekanntlich auch bald mit *an* + Kons., bald mit *en* + Kons. reimt. (Vgl. *Suchier*, Reimpredigt *p.* 69, *Haase*, *Pohl* *p.* 28.)

Das durch Tonerhöhung entstandene *dame (domina)* findet sich im Reime *v.* 341 zu *escame* *v.* 421 zu *ame*.

Das lat. Suffix *aticum* ist verschiedentlich als *age* mit sich selbst gebunden *v.* 99 *corage*: *damage*, 1111 *v.* *magnage*: *lignage*, *v.* 637/8 bietet einen Reim *aticum*: *abi*: *rage*: *corage*. Bemerkenswert ist der Reim *boscage*: *hache*. Vergl. dazu unter „Gutturalen“.

E.

Geschlossenes *ẹ* ist hervorgegangen aus lat. freiem *a*. Es reimt im allgemeinen nur mit sich selbst.

Im Reime zum Suffix *ĕria* findet es sich in den auch sonst bekannten Fällen: *v.* 3 *compere*: *matere*, *v.* 83 *commere*: *avoutere*.

Neben dem Reime *avoutere*: *mere* steht *v.* 29 *avoutire*: *dire* und neben *compere*: *matere*, *v.* 941 *sire*: *matire*. Vgl. unter „*i*“ *e* aus lat. *a* liegt auch vor *v.* 243 *set*: *(het)*. Vgl. *Foerster Aiol*, Amk. zu *v.* 146.

Die Wörter auf lat. *arem* haben ihr Suffix noch nicht mit *arium* vertauscht, *v.* 352 *Chantecler*: *bacheler*.

Betreffs *en* + Kons. vgl. unter *a*.

Offenes *ẹ* ist Reimvokal in Wörtern mit lat. *e* u. *ĭ* in Position 11 *ivers*:*vers*, 85 *moleste*:*beste*, 742 *destre*:*senestre*, 945 *seel*:*prael*.

Auch das Suffix *itia* ergab offenes *ę* *v.* 379 *(adrece)*: *proece*.

I.

Der Laut „*i*“ entspricht zunächst lat. *ī* in offener und geschlossener Silbe.

Ferner entsteht *i* als Produkt von *ẹ* + *I*. Auch das Wort *sire* gehört hierher, 1405 *pire*:*sire*, 797 *dire*:*sire*, 427 *enpire*:*matire*.

i hat sich entwickelt aus dem Suffix *ĕrium* in den oben schon erwähnten *v.* 29 *avoultire*:*(dire)* *v.* 941 *(sire)*:*matire*. Hinzuzufügen ist noch *v.* 1215 *empire (imperium)*:*enpire*. (Vgl. *Foerster Zs.* III, *Metzke*, *Herrig's* Arch. 46, 405.)

Zusammenziehung von einem Vokal mit *i* zu einem Diphthongen mit Verlegung des Accents von dem *i* auf den bisher unbetonten Vokal hat noch nicht stattgefunden 1504 *gaudine*: *roïne*, 385 *haïne*:*meschine*.

Das Suffix *itium*, *itia* hat sich entwickelt zu *ise* mit tönendem *s* in *v.* 375 *justise*:*(guise)*, *v.* 1287 *justise*:*(prise)*; *ise* mit tönendem *s* hat auch *juise* aus *judicium*: *v.* 141 *joïse*: *guise*, 237 *juise*:*devise*, 241 *joise*:*esprise*.

Wegen des *i* in *v.* 661 *Cornille*:*(vile)* vgl. *Ebeling p.* 131.

O.

Die Reime sagen nichts darüber, ob *ọ* der Ableitungssilbe *orem* schon zu *eu* diphthongiert ist. Dass es noch mit festem *o* reimen kann, beweisen Reime wie

v. 1469 *jor*:*poor*, 1221 *amor*:*clamor*, *v.* 1298 *tor*:*traitor*. Doch hat sich *ọ* in *orem* bekanntlich bis ins 15. Jahrh. neben dem Diphthongen behauptet.

Auch für das Suffix *osum* wenigstens *osa* (vgl. *Foerster*, *Cliges* LVIII) braucht Diphthongierung noch nicht gefordert

zu werden, v. 167 *mentose*:*espose*, v. 1437 *orgelose*:*espose*, *espose* gehört zu den Wörtern, in denen ọ nicht diphthongiert worden ist.

ọ in geschlossener Silbe reimt nicht mit ǫ. Was die von *Foerster R. St.* III, 182 u. *Cliges*, LVII behandelten Fälle betrifft, so haben wir geschlossenes ọ in

v. 218 *(cort)*:*atort*, 1201 *atort*:*(cort)*, 1297 *(traitor)*:*tor*, 892 *(desore)*:*demore*, 781 *(coste)*:*pentecoste*.

Über vlgl. ǫ in offener Silbe lehren die Reime nichts. Es erscheint im Reime mit sich selbst *(ue)*.

Angeschlossen haben sich die Wörter mit freiem ọ vor *b*, *p*, *v*.

v. 1155 *(bues)*:*ues (ōvum)*. — *crues*:*(bues)* v. 107 9ist *crŏsus* anzusetzen. *(Foerster Zs.* VI, 109).

ǫ vor mouilliertem *l* im Reime mit sich: 393 *sueil*:*vueil*, 1125 *vueil*:*sueil*.

o in *homo* als betontem Substantiv ist nicht diphthongiert v. 417 *hom*:*plom*.

ǫ in geschlossener Silbe reimt mit sich oder mit *o* aus lat. *au*.

mot hat in unserer Branche offenes *o*.

v. 701 *mot*:*trot* (vgl. *Suchier Gr.* § 13 b).

Ü.

Ü = vlgl. *Ū* giebt zu Bemerkungen keinen Anlass.

Ai und Ei.

ai entstanden aus *A* + *I* reimt nur mit sich. Der Übergang zu offenem *e*, der am frühesten in der Normandie, Ile de France und Champagne vorkommt, ist nicht zu constatieren.

Nur in dem Reime v. 1567 *delai*:*soi* wäre eine Vereinfachung des *ai* anzunehmen. Es gehört jedoch dieser Reim kaum dem ursprünglichen Texte an. Auch *oi* würde einen Lautwert haben, der sonst für unsere Branche nicht zu con-

statieren ist. Es ist wohl der Vers einzusetzen, den die Handschriften *a, B, H, L* haben: *Si voit venir tot l'host le roi.* Auch *Martin*, Observations p. 29 zieht diesen Vers vor.

ai aus *a* vor freiem Nasal reimt mit *ẹ* vor freiem Nasal, das seit Mitte des 12. Jahrhunderts von *eĩ* in *aĩ* übergegangen ist.

meins (*minus*) hat nicht das aus dem Osten eingedrungene *oi. v*: 517 *meins*:*mains* (*manus*). —

Übergang von *ei* zu *ai* gilt auch für palatalisierten Nasel: *v* 1565 *enseigne*:*campaigne.*

Ein Reim von *ail* aus *a* + *ĭ* zu *eil* findet sich nicht.

Je

entstanden aus vlgl. *ę* in betonter Silbe, aus lat. *a* im Suffix *arium* und aus *a* nach Palatalen und palatalisierten Konsonanten hat sich noch nicht mit *e* gemischt.

Suffix *arium* ist noch unterschieden von *arem v.* 352 *Chantecler*:*bacheler.*

Als *ie* erscheint auch Suffix *erium* in *mestier*: *v* 555 *forestier*:*mestier v.* 1285 *plaidier*:*mestier.*

ie aus *iee* ist nicht gesichert.

v. 613 haben wir die im Westen und Norden übliche Form *engien*:(*bien*). Die gewöhnliche Form ist *engin.*

Oi.

Es reimen *oi*³ entstanden aus vlgl. *ē* bezw. *e* + *I* sowie *oi*² aus *au* + *I* und *oi* aus dem Suffix *oria*: 1475 *poise*:*boise,* 1415 *voire*:*joie,* 174 *croie*:*oie,* 875 *prevoire*:*estoire.*

*oi*² findet sich sonst auch aus *osc* entstanden in *bois*; *v.* 498, *bos*:(*dos*) *v.* 1195 *bos*:(*galos*) haben wir die im Picardischen am meisten auftretende Nebenform *bos* (vgl. *Foerster*, *Chev. a. d. e.* XL).

*oi*¹ aus *ō* + *I* findet sich nicht im Reime zu den beiden obigen *oi* (s. jed. u.). In *moille*:(*agenoille*) *v.* 349 liegt geschlossenes *ọ* vor (vgl. *Foerster. R. St.* III 184).

Bemerkenswert sind die Reime *v.* 669 *anguise*:*parose* 909 *paroche*:*cloche.* *angustia* bildet gewöhnlich *ọi*:*angoisse,* daneben aber auch *anguisse.* Die erstere Form wäre *v.* 669,

wohl einzusetzen. Es reimte dann *ọi*:*ọi*, denn *parochia* wird gewöhnlich zu *parọisse*. Zu beachten ist, dass die Handschriften *a*, *B*, *H*, *L* den Reim vermeiden und statt *anguisse* als Reimwort *roche* haben, das *paroche* im Reim fordert. Handschrift *C* hat die Reimworte *noise*:*paroisse*. *paroche* in *v*. 909 ist durch den Reim gesichert (vgl. noch unter „Gutturale“).

In dem unter *ai* schon erwähnten Reime *v*. 1567 *delai*: *roi* müsste *oi* bereits der Lautwert *oẹ́* zukommen. Wie wir sahen, ist der Reim nach den Handschriften zu ändern.

Ui

haben wir als regelmässiges Ergebnis aus *u* + *I*, *ọ* + *I*, *ui* im Auslaut, *ŭ*, *ō* + *I*. *ǫ* + *I* = *uei* > *ei*, das den südnormannischen und westlichen Mundarten eigen ist, findet sich nicht.

ui ist im Reime nirgends mit einfachem *i* gebunden: 75 *Malpertuis*:*truis*, 261 *ennui*:*lui*, 1307 *ennuit*:*conduit*, 825 *mui*:*fui*, 1523 *tuit*:*fuit*, 193 *cuit*:*deduit*.

2. Konsonantismus.

Es seien hier zunächst besprochen die Fälle von Vokal + gedecktem l. Die Reime lehren:

al + Kons. gebunden mit sich 1013 *Cleresvax*:*fax*, 1027 *max*:*sax*, 1596 *asaut*:*aut*.

ẹl + Kons. im Reime mit sich selbst 35 *lovaux*:*noveax*. Unsicher ist, ob Reim von *al* + Kons. u. *ẹl* + Kons. vorliegt in *v*. 1451 *jouax*:*aneax* (afrz. *joël* = *jocalem* oder *gaudiellum?* s. *Körting*, *Wörterbuch*).

uel + Kons. ist im Reime mit sich belegt *v* 1325 *duels*: *escuireus*.

ǫl im Reime mit sich: 1105 *vout*:*absout*. Auflösung des *l*, wobei der Diphthong *ǫu* entstand, beweist *v*. 863 *fou*:*trou*.

ọl + Kons. reimt mit *ọ*:*v* 542 *cope*:*lope*, ebenso 1092.

Was inlautendes *l̃* anbetrifft, so ist hier bemerkenswert *v*. 865 *esveille*:*chandelle* (*chandelle* = *candella*, das altfrz. neben

candela > *candoile* gebildet wurde). Ein ähnlicher Reim von *l̃* : *l* liegt vor 661 *Cornille* : *vile*.

In den Auslaut tretendes *l̃* wird zu *l*, *v.* 159 *fil* : *avril*, 1409 *peril* : *il*.

r. Sekundäres *rr*, entstanden aus *dr* oder *tr*, reimt zu *r*. *v.* 541 *desire* : *sire*, 33 *repaire* : *faire*, 41 *arrere* : *tesnere*, 875 *estoire* : *provoire*.

Nichtbeachtung des *r* vor Konsonant, *v.* 667 *lanternes* : *chesnes*.

n hat sich vorhergehendem *m* assimiliert 351 *dames* : *escames*. —

Bemerkenswert ist der Reim *mencoigne* : *tesmoigne*. Er sichert für *mencoigne* die im Picardischen beliebte Form auf *ñe*, die andere Form des Wortes endigt auf *nǧe*. (Vgl. *Foerster*, *chev. a. d. e.* L.)

Bezüglich der **Gutturale** steht unser Text im allgemeinen auf centralfrz. Standpunkte.

v. 633 reimt die tönende palatale Spirans mit der tonlosen: *boscage* : *hache*, (vgl. *Metzke*, *Herr.* Arch. 65, 82). —

In *v.* 665 *Place* : (*hache*) könnte man picardisches *ch* vermuten, falls man nämlich den Eigennamen = *platea resp.* **plattia* ansetzt; *hache* ist germ. *hapja*.

Eine in picardischen Texten häufig belegte Wortform ist *v.* 909 *paroche* : (*cloche*) neben regelmässigem *paroisse*. (Näheres *Siemt* *p.* 24). Suffix *itia* ist unter *i* u. *e* besprochen. —

Verstummen des **Dentals** am Auslaut der Wörter, *v.* 693 *Lanfroi* : *moi*, 753 *convoi* : *foi*, [268 *convoi* : *voi*], 1337 *moi* : *foi*, 1371 *croi* : *soi*, 1451 *doi*(*t*) : *roi*.

Verstummen des *s* vor stimmloser Muta: 677 *lanternes* : *chesnes*. Unentschieden bleibt 989 *dit* : *fremist*, da ebensogut *dist* wie *dit* gelesen werden kann. Mehrere Handschriften haben *dist*.

s u. *z* sind im Reime geschieden. Berechtigtes *Z* liegt vor 49 *jorz*, 730 *viaz*, 886 *laz*, 1062 *plaïz*, 1248 *giez*. (Vgl. *Foerster*, *Cliges* LXXIII.)

Ausfall eines Labials nach *m*, 271 (*eschames*):*jambes* (*Foerster, Zs.* 22, 264). Abfall von auslautendem *b*: *v.* 417 *plom*:*hom*.

Beim Antreten eines flexivischen *s* fallen die im Stammauslaut stehenden Muten weg: 81 *tors*:*cors*, 284 *cos*:*gros*, 412 *vers*:*cers*, 1079 *bues*:*crues*.

Formenlehre.

Nomen.

Die nach dem Typus *pedre* u. *emperedre* flektierten Masculina (*Schwan-Behrens* § 298 u. 299) treten im Nominativ u. Vocativ noch ohne analoges *s* auf.

Beispiele *v.* 29, 55, 542, 1281, 307, 367, 1280.

Im Versinnern bleiben einige Fälle zweifelhaft.

v. 868 *Li prestres, en son poing sa coille.*

Nach schweren Konsonantenverbindungen wie in *prestre* konnte auslautendes *e* Hiatus bilden. In unserem Falle steht *prestre* ausserdem noch in der Pause, wo Hiat ebenfalls möglich war; das Nominativ *s* kann also vom Schreiber herrühren.

Hiat könnte auch angenommen werden, *v.* 191, wo das nach diesem Typus flektierende Adjektiv *tendre* im Text mit Nominativ *s* erscheint. Handschrift *H* vermeidet den Hiat durch Umstellung.

Schwieriger ist ein Fall wie *v.* 1165.

Malves lecheres et engres.

Soll man in einem Falle, wo in der Verbindung Muta cum Liquida die Muta sich assimiliert hat, Hiat des folgenden unbetonten *e* annehmen?

Die einzige Ausnahme, wo ein Reimwort das analoge Nominativ *s* hat, 821 *prestres*:(*estres*) kann leicht berichtigt werden, indem man nach den meisten Handschriften statt des Plurals „*estres*" den Singular „*estre*" setzt, *estres* in dieser Bedeutung (etwa Lokalitäten) ist wohl gemeiniglich ein Plural kommt aber auch im Singular vor.

Die Maskulina nach dem Typus *murs* (*Schwan-Behrens* § 297) beobachten die alten Deklinationsregeln. Die seit dem 13. Jahrh. beginnende Verdrängung der Nominativ-Formen durch die des Obliquus ist noch nicht zu konstatieren. Beispiele für den Singular *v.* 11, 49, 195, 391, 409, 995; Plural: 435, 521, 587, 1223.

Der Vocativ fällt sonst mit dem Nominativ zusammen. Ohne *s* haben wir ihn in den Eigennamen *v.* 225 *Isengrin*, 899 *Renart*.

Das Nominativ *s* können entbehren die Wörter auf *age*. Beispiele *v.* 52, 100. (Vgl. *Mussafia Zs.* III, 249 A. 5.)

Auch die nach dem Typus *murs* flectierenden Adjektive beobachten die Deklinationsregeln. Zu beanstanden sind *v.* 119, 20.

Ja par ous ne seres greve(z).
Se vos aves les pons leves.

Einsetzung des Singulars, *le pont leve*, den die Handschriften *B, H, L, l, a* bieten, hebt die Schwierigkeit sofort.

Feminina.

Die Feminina mit festem Accent und oxytonaler Betonung (*Schwan-Behrens* § 292) erscheinen mit dem analogen (*Foerster, Cliges* LXXV A.) Nominativ *s*. Beispiele *v.* 15, 111, 309, *gent* entbehrt des Nominativ *s v.* 1277, 1336.

Auch das Fem. Part. Präs. zeigt Nominativ *s v.* 873 *soignanz*.

v. 1164 *heirites* hat sich den Maskulinen nach Typus *murs* angeschlossen und im Nominativ ein *s* angenommen.

tempeste(s) v. 1505, das bekanntlich zwischen der lat. dritten u. ersten Dekl. schwankt (*Schwan-Behrens* § 284) erscheint mit *s*.

Die Nominativform *suer* fungiert *v.* 131 als Obliquus.

Bemerkenswert ist *v.* 1377 *noienz*, das substantivisch gebraucht mit Nominativ *s* auftritt. (Vgl. *Körting* Z. f. frz. Sp. u. Litt. 18, 274, *Foerster, Chev. a. d. e.* LV.)

Die Adjektiva nach dem Typus *grant* haben kein Feminin *e* angenommen. Belege für *tele* wie *v.* 336 be-

gegnen schon im 12. Jahrh. häufig. Das Fehlen des analogen Feminin *e* bezeugt auch das Adverb *brement v.* 792, 1020.

Bezüglich des Pronomens ist für die I. Branche nichts Besonderes zu bemerken.

Verbum.

Die 1. Sing. Präs. und die 3. Sing. Präs. Conj. der ersten Konjugation zeigen kein analoges *e.*: 194 *cuit:(deduit)*, 799 *aim:(fein)*, 927 *merveil*, 1002 *aport*, 1003 *ameint*, 1124 *commant*, 1213 *salu:(valu)*. —

Die übrigen Konjugationen haben in der 1. Sing. Präs. kein analoges *s.*

125 *sent:(Hersent)*, 531 *di:(midi)*, 1371 *croi:(soi)*.

Die 1. Plur. Präs. u. Fut. endigt auf *ons.* 67 (*barons*): *harrons*, 819 *ferons:(maisons)*, ferner 1156, 1300 u. s. w.

v. 103 *abesson* ist *s* anzufügen. —

Die Endungen der 1. u. 2. Plur. des Imperf. Indic. u. des Condic. *ions, iez* finden sich im ganzen Altfrz. ein- und zweisilbig nebeneinander (*Winderlich p.* 31).

Beispiele für die unkontrahierten Formen in unserem Text *v.* 204, 321, 553, 614, 620, 1166, 1167, 1446.

Von *vadere* lautet die 3. Sing. Präs. *vait* nicht *va v.* 449 *plet:vet.* —

Die 3. Präs. Conj. von aller belegt *v.* 1597 als *aut*: (*saut*),

von *donner v.* 1425 als *dont:(ont)* —

dicere bildet im Präs. Conj. noch regelmässig *v.* 91 *die*: (*conchie*). —

Von *prendere* haben wir die im Ostfrz. u. Centralfrz. herrschende palatalisierte Form auf *gn* belegt. 1413 *pregne*: *remeigne.*

Im Futur stossen Verba der ersten Konjug., deren Stamm auf Nasal, oder Liquida ausgeht das *e* der Infinitiv-Endung aus. 76 *amenrai*, 1172 *durra*, 1451 *redonrai*, 1457 *comparra*, 935 *amenroie*, 810 *donrai*, 252 *garra.*

Die Verse 1101 u. 1102 will *Martin Observations p.* 29 auf Grund der anderen Handschriften ändern, sodass im Reim die Worte *renchaïr*:*haïr* stehen. Der Infinitiv *chaïr* statt *chaoir* ist bekanntlich eine picardische Erscheinung.

Branche I a.

Silbenzählung.

Was Hiat, Elision u. Inklination anbetrifft, so haben wir die bekannten bei Branche I besprochenen Erscheinungen.

qui (Nom. Sing. Rel.) zeigt Elision *v.* 1788.

Einsilbig ist 1781 *nes [ne-ips]*.

Lautlehre.

a. *an* + Kons. reimt mit *en* + Kons. 1863 *denz*:*ponnanz*, (1842 *neent*:*joiant*), 1965 *enfanz*:*janz*, (Adj. *gent*), 2155 *commande*:*descende*.

e. aus lat. fr. *a* reimt ausser mit sich *v.* 1622 mit *e* in *ere* (*erat*) *emperere*:*ere*.

i. *metipsimum* ist in der Form mit *i* belegt *v.* 1947 *primes*:*meïmes*. —

In dem Worte *rëine* hat noch keine Attraktion des *i* stattgefunden. 1703 *roine*:*sesine*, 1913 *rëine*:*convine*. —

Betreffs *v.* 2107 *adrece*:*chevalerece* siehe Gutturale.

o. Freies betontes *ọ* tritt vor *r* undiphthongiert auf 1646 *vigor*:*tor*. Auch das Suffix *osum* erscheint in nicht diphthongierter Form: 2065 *covoitos*:*nos*.

Geschlossenes *ọ* liegt vor 1885 *devore*:(*ore*) 2079 (*amor*):*tor*.

ai u. ***ei.*** *ai* reimt einmal mit *ę* *v.* 2137 *presse*:*eslesse*. *ein* reimt mit *ain* *v.* 2163 *plain*:*pein*.

ie hat sich nicht mit *e* gemischt; *irie* *v.* 1769 *iree*:*core-*

c(i)ee gehört zu den Wörtern, die sich sowohl mit *e* wie mit *ie* im Reime finden (*Suchier*, Gr. § 29d).

oi. Es reimen *oi*³ u. *oi*². 2005 *moie*:*joie*, 1689 *joie*:*avoie* 1949 *noise*:*voise*.

Konsonantismus.

r. Nicht beachtet ist *r* nach Konsonant

v. 2015 *traitres*:*dites*,

2027 *areste*:*estre*.

Verstummen des *s* vor stimmloser Mute: 2091 *meïmes*:*primes*. —

Mischung von *s* u. *z* im Reime:

v. 1975 *raz*:*Aras*.

Die Gutturale folgen den centralfrz. Lautgesetzen.

Mit tönendem *s* erscheint *v.* 1953 *joise*:(*mise*,) *v.* 1962 *joise*:(*devise*.) —

Neben *v.* 1688 *formage*:(*gage*) steht *v.* 1725 *formaches*:(*vaches*).

v. 1979 *granche*:(*blanche*) geht auf *granica* zurück. Daneben steht afrz. *grange* > *granea*.

v. 2107 (*adrece*):*chevalerece* liegt wohl nicht *-icia* vor, sondern eine Bildung mit Suffix *issa*. (*Horning p.* 9, Anm. 2.)

Hingewiesen sei auf *v.* 1855 *chevece*:(*drece*). Vgl. die Bemerkung bei *Horning p.* 29.

Formenlehre.

Nomen.

Die alten Deklinationsregeln haben im allgemeinen noch Gültigkeit. Mit dem späteren analogen Nominativ *s* erscheint *v.* 2015 *traïtres* (Vokativ):*dites*. Dementsprechend mag auch *v.* 1698 *tristres u.* 1803 *Nobles* das *s* Gültigkeit haben, sodass Hiat nicht anzunehmen wäre. —

Während die Wörter auf *age* in der Regel das Nominativ *s* entbehren, tritt 2160 *damage* u. 1636 *li barnages* mit demselben auf.

Die Obliquusform *Renart* findet sich *v.* 1727 und 1967 in der Funktion des Nominativs, während wir 1640 die regelmässige Nominativform *Renarz*:(*parz*) haben. Bei Einsetzung des Plurals in den betreffenden Reimversen könnte auch in den obigen Fällen die Nominativform eingeführt werden. Für beide Stellen bieten die Handschriften die entsprechenden Varianten.

v. 1650 *compaing*, *v.* 1787 *ber*, *v.* 2114 *sor* werden regelmässig als Nominative bzw. Vokative gebraucht.

Die betonte Form der 1. Fem. Sing. des Possessiv-Pronomens lautet noch *v.* 2005 *moie*:(*joie*). Von *sua* haben wir die noch nicht angeglichene Form *v.* 1889 *soue*:(*recoue*).

Verbum.

Bezüglich der Personalausgänge ist nichts zu bemerken. Kein analoges *e* im Präs. der 1. Konj., kein analoges *s* in den übrigen Konj. —

Von *prendere* haben wir *v.* 1653 die im Westen und in der Picardie herrschende Form *prenge*:(*vendenge*), zu *aler* ist als 3. Präs. Konj. *v.* 1949 u. 2125 *voise* belegt: *voise*:*noise*.

Die 3. Plur. Perf. von *faire* lautet: *v.* 1676 *firent*:(*virent*). Es ist dieses die seit dem 13. Jahrh. im Centralfrz. vorherrschende Form.

erat findet sich 1622 als *ere*:(*emperere*) —

cadere bildet das Perfekt noch nicht nach ner *Ui*-Klasse: *v.* 2184 *chaïst*:*tenist*.

Branche Ib.

Silbenzählung.

Es sei hier nur erwähnt *v.* 3804 *chamberiere* mit euphonischem *e*.

Lautlehre.

a. Reime von *an* + Kons. u. *en* + Kons. 2225 *avant*:*commandement*, 2495 *forment*:*endormant*, 2558 *enfanz*:*caienz*,

2739 *vent*:*commant*, 2881 *chambres*:*membres*, (2960 *garanz*: *parenz*). —

fame reimt mit *dame* v. 2838. —

v. 2532 *fame*:*forsane* bezeugt die Wandlung von *ene* > *ane*.

ę liegt wahrscheinlich vor im Eigennamen *Pere* v. 2473 (*s.* u. *ie*).

i. Bezüglich des *i* in *fliche* v. 2842 *fliche*:*briche* s. *Ebeling*, *Auberée* *p*. 133. —

ọ in der Ableitungssilbe *orem* nicht diphthongiert *v*. 2520 *amor*:*jugleor*, 2400 *traitor*:*amor*, 2793 *segnor*:*amor*. —

Suffix *ōsum* reimt mit *duos* *v*. 3193 *religious*:*andous*.

prōdem, dessen *o* dem in *osum* gleichsteht (*Suchier*, Gr. § 66) in der nicht diphthongierten Form *v*. 2395 *trestoz*:*prous*.

v. 2503 reimt *focum* mit *locum* *feu*:*leu* (also nicht *lieu*) [*Suchier* § 31 u. 32] *mot* zeigt *ọ* *v*. 2805 *moz*:*toz*.

ai findet sich nicht im Reime zu *ȩ*. Reime von *a* u. *e* vor freiem u. palatalisiertem Nasal: 2232 *seigne*:*montegne*, 2595 *peine*:*seine*.

ie *jeter* *v*. 2220 *trinite*:*jete*, *v*. 3141 *jeter*:*desheriter* gehört ebenso wie *desheriter* zu den Wörtern, die mit *e* u. *ie* im Reime zu stehen pflegen — *v*. 2473 *Pere*:*chere* darf wohl, wenn man nicht *Piere* annehmen will, nach den Handschriften *B*, *D*, *H*, *a*, *A*, *clere* statt *chere* eingesetzt werden. Die gewöhnliche afrz. Form für *Petrum* ist bekanntlich *Pere* z. B. bei *Chrétien* (*Foerster* *Cliges* LVI u. *Ebeling* *Auberée* *p*. 131).

Statt *v*. 3025 *roillier*:(*chanter*) lässt sich ebenfalls eine der Varianten etwa *tuer* oder *frapper* einsetzen.

v. 2403 *tiegne*:*engigne* ebenso *v*. 2429 ist entweder Reduktion von *ie* > *i* in *tiegne* anzunehmen, eine vor allem picardische Erscheinung (*Ebeling* *p*. 149, *Foerster*, *Chev. a. d. e.* XXXVII), oder aber es ist eine Form *engiegne* zu vermuten.

Neben dem Substantiv *engin* war ja vor allem im Norden und Westen eine Nebenform *engien* üblich.

oi. Es finden sich nur Reime von *oi*[2] u. *oi*[3]. *oi*[1] ist mit sich im Reime gebunden, 2475 *joie*:*voie*, 2710 *joie*:*amoie*, 2958 *froisse*:*angoisse*. *v.* 2733 ist *grondre*:(*repondre*) zu lesen. Afrz. finden sich *grondre* u. *groindre* nebeneinander.

ui reimt 2969 mit *i*: *cuit*:*habit*.

Konsonantismus

al + Kons. *v.* 2771 *hautes*:*pates*.

Da Vokalisation des *l* in *hautes* anzunehmen ist, verlangt der Reim statt *pates pautes*. Altfrz. begegnen jedoch nur *pates* oder *poes*. Vielleicht liegt das mndrfrksche Grundwort zu *poe pauta* vor. Dass dem Verfasser niederdeutsche Worte nicht fremd waren, beweist das Kauderwelsch, das er den *Renart* sprechen lässt.

ọl + Kons. reimt zu *ọ* *v.* 2713 *couche*:*souche*.

Unsicher ist die Bedeutung und die Etymologie des Wortes *v.* 2535 *courre*:(*clore*).

Vielleicht könnte man an *colyrum* > *colre* > *courre* denken; *courre* ist sonst belegt als „Seil", nahe läge die Ableitung von *corder*, nur das *d* macht Schwierigkeit; *corium* Lederriemen gäbe *cuire*.

Nichtbeachtung des ***r***, *v.* 2699 *traitres*:*dites*, *v.* 3017 *Renart*:*bat*.

m, n. Bemerkenswert ist der unreine Reim: 2521 *fame*:*forsane*. Ähnlicher Reim im *Erec* (*Foerster*, *Cliges* LV).

G u t t u r a l e: Betreffs Reime wie *v.* 3163 *detrenchent*:*vengent* bemerkt *Foerster*, *Chev. a. d. e.* LIV: eine Eigentümlichkeit besteht darin, dass, wo der francische Dialekt *cons.* + *ica* in *ğ* verwandelt, der picardische und andere ein *ch* haben.

v. 2843 *briche*:*fliche*. *Dietz*, *Körting* u. *Kluge* in *Gröb.* Grdriss. I. 397 führen nur die Form *flique* an. Nach *Ebeling*,

p. 131 ist *flique* die wallonische Form *Mackel Fr. St.* V 103: *flique* ist entweder picardisch oder der Reflex einer nochmaligen späteren Entlehnung aus altndrfrksch. * *flikka.*

Formenlehre.

Nomen.

Im Reim gesichert *v.* 2697 *traitres* mit dem analogen Nominativ *s.*

v. 2563 findet sich die picardische verkürzte Form des Sing. das Possessiv-Pronom.: *vo.*

Verbum.

v. 2467 *tu fai(s)*:*sai* wäre für *sai* (1. Präs.) ein analoges *s* anzunehmen. Die Handschriften bieten jedoch andere Lesarten: *tu que fai* oder *que ferai.*

Für die 1. Plur. Präs. sichern *v.* 2811 u. 12 die im Norden und Nordosten übliche Endung *omes*:*alomes.*

venir bildet im Präs. Konj. eine dialektische Form auf *aigne*: *v.* 2343 *seigne* [2232:*montaigne*]:*parveigne.*

prendere bildet die palatalisierte Form *v.* 2741 *preigne*: (*seigne*).

Bemerkenswert ist die Form der 3. Sing. Präs. Konj. von *mangier v.* 2253 *manjuce*:(*muce*). Die Nebenformen sind *mangut, mangue, manjust.* (Vgl. *Foerster, Zs* I, 563, *Cornu, R.* VII, 429, *Willenberg, R. St.* III, 440.)

Branche II.

Zur Silbenzählung ist nichts Besonderes zu bemerken.

Lautlehre.

a. In einem Falle reimt *ant*:*ent v.* 287 *baisant*:*atent.* Doch haben hier die Handschriften übereinstimmend eine andere auch sonst vorzuziehende Lesart:

Se Chantecler par atant tant. Der andere Fall, wo *en* u. *an* reimen *v.* 991 *penes:canes* findet sich in den Versen, die den meisten Handschriften fehlen, und die sicher als eine Interpolation anzusehen sind. (*Martin, observ. p.* 31.)

Erwähnt seien noch die Reime *v.* 903 *dame:entame* u. *v.* 1315 *fame:ame.*

ẹ. Der kannte Reim *v.* 1071 *compere:ere.*

i. Von *treuga* findet sich *v.* 729 die Form mit *i trive:* (*eschive*).

o. *v.* 107 *repus:*(*plus*), *v.* 99 *peur:*(*asseur*) haben wir die dialektische speziell auch picardische Erscheinung des Überganges von *ọ* > *ü.* Die Formen sind unter Einfluss des Labials entstanden. (*Zs,* III, 500, *R,* X, 46).

v. 537 (*bole*):*gole* ist *ọ* nicht diphthongiert. [Einfluss des folgenden weiblichen *l, Foerster, Cliges* LVIII.]

Mot zeigt *ọ* 1140 *sot;mot.* *v.* 881 reimen *locum* u. *lupum* miteinander; der Reimvokal ist *eu* (*Cligcs* LXIII, *Suchier* § 19 *c*).

ai. Reime von *ai* u. *ẹ v.* 337 *bret:ouvert, v.* 410 *esles: apres, v.* 883 *pres:mes* (gehört einer Interpolation an,) *v.* 1130 *mestres:questres.* *v.* 936 *esclaire:*(*brere*) ist **exclarium.* *ain:ein, v.* 315 *aleine:seine,* 1215 *seine.semeine,* 1345 *graindre:empeindre.* Erwähnt sei noch der Reim *v.* 591 *saive:aive.*

ie. *v.* 749 ist die im Norden und Westen übliche Form *engien:*(*bien*) belegt, während *v.* 319 die regelmässige Form *engin:*(*cousin*) hat.

In einer Interpolation *v.* 885 findet sich Vermischung von *ie:e:rere:chere.*

oi. Ausser den Reimen von oi^2 u. oi^3 haben wir einen Reim oi^3 u. oi^1 *v.* 431 *foiz:voiz.*

Zweifelhaft könnte die Bedeutung des Wortes *nois v.* 937 *vois:nois* sein. Es liegt nahe an *nivem,* Schnee > Er-

kältung zu denken. Vielleicht könnte auch *nucem* das Grundwort sein; Genuss von Nüssen beeinträchtigt die Stimme des Sängers.

Konsonantismus.

Für *ol* + Kons. sichern den Ausfall des l die Reime *v.* 72 *desclos*:*chos*, 121 *fox*:*clos*.

ọl + Kons. reimt mit *ọ* *v.* 737 (*core*):*poure*, 1185 *cous*: (*estros*).

r stumm vor Konsonanten (*v.* 53 *pourchaz*:*espinarz*, die Handschriften lesen *espinaz*), 337 *bret*:*ouvert*, 293 *engres travers*.

v. 219 (*songe*):*mencoigne* verlangt der Reim *nǧ*. Zweifelhaft ist der Lautwert *v.* 581 *mencoigne*:(*s'esloigne*) da *esloigner* ebenfalls Formen auf *nǧ* bildet.

Gutturale *v.* 1021 *fromache* (*g*):*sache*, (vgl. Branche I).

v. 37 *fliches*:(*riches*); (vgl. Branche I b).

v. 479 *guiche*:*biche*; *guiche* belegt *Godefroy* einmal in der auch hier wohl zutreffenden Bedeutung = *ruse*. Etymologie *witja*?

biche. Welche von den zwei Bedeutungen dieses Wortes hier zutreffend ist, ist fraglich. Neben *biche* steht afrz. *bisse* (*Dietz*, *Wb.* *p.* 525).

Bemerkenswert ist der Reim *v.* 456 *ent*:*longement*. Lat. *inde* hat hier in betonter Stellung das auslautende t behalten, (picardische Erscheinung).

Reime von stimmhaftem und stimmlosem Dental *v.* 390 *enporte*:*orde*.

Verstummen von *s* vor stimmloser Mute *v.* 1007 *entrelest*:(*plet*).

Reim von *s*:*z* läge vor *v.* 39 *herbergiez*:*vergiers*. Doch haben sechs Handschriften eine andere Lesart, statt *vergiers plaissiez*.

In *poure*:(*corre*) *v.* 738 ist das Fehlen des Gleitlautes zu bemerken.

Formenlehre.

Nomen.

Die Obliquus-Form *Renart* erscheint *v.* 420 *Renart*:(*art*) u. 434 *Renart*:(*part*) in der Funktion des Nominativs bzw. Vokativs: die regelmässige Nominativ-Form *v.* 24 *Renarz*: *parz*.

Mit flexivischem *s* erscheint *droit v.* 551 *droiz:foiz*; es ist hier substantivisch aufzufassen. Die meisten Handschriften fügen auch den Artikel *li* hinzu, *c'est li droiz* statt *ce est droiz*. (*Foerster*, *Chev. a. d. e.* LV.)

In dem einer Interpolation angehörigen *v.* 115 hat *rien* als Obl. des Subst. ein *s*.

vetus erscheint bekanntlich auch im Obl. als *viez*, *v.* 915 *viez*:*piez*.

Betontes lat. Pers. Pron. *me* findet sich *v.* 1109 in der picardischen Form *mi*:(*ami*).

Die picardische verkürzte Form des Poss. belegt *v.* 1140: *vo* statt *vostre*.

Verbum.

Die Endung *omes* für 1. Plur. Präs. sichert *v.* 559 *faisomes*.

donner bildet im Präs. Konj. die dialektische Form *donge v.* 269 *donge*:*songe* (*R. St.* III, 427).

Von *manducare* ist als 3. Sing. Präs. belegt *mandue*: (*perdue*) (*Zs.* I, 562).

dicere bildet im Konj. Präs. nicht die analogen Formen auf *ise*, 345 *die* (*meloudie*), 977 *die*:(*prie*).

Die analogen Endungen *eiz*, *oiz* für *iez* u. *ez*, die besonders dem Ostfrz. eigen sind, haben wir vertreten *v.* 939 *chantisois*:*fois*. (Vgl. *Behrens*, 2. Pers. Plur. des afrz. Verb. Greifswald 1890.)

v. 79 *cheoite*:(*esploite*) liegt das analog gebildete Part. Prät. *cheoit* zu Grunde. Die gewöhnliche Form ist *cheu*. *cheoi*

ist gebildet analog nach *beneoit* u. *colloit*:(*collectus*) (*Foerster*, *Zs.* III, 105).

Bemerkenswert ist das Part. Prät. von *reponre*, *v.* 107 *repus*. Nach *Foerster*, *Aiol* A. zu *v.* 929 bildet *reponere*:*ponere* die Part.-Formen *repons*, *repus*, *repost*, *repos*.

Branche III.

Silbenzählung.

v. 35 ist nach den Handschriften *plus* einzufügen.

Lautlehre.

a. Ein Reim *v.* 183 *estans*:*tens* ist auch in den *en* u. *an* scheidenden dialektischen Denkmälern möglich.

a dialektisch hervorgegangen aus *e v.* 254 (*char*):*eschar*. Die gewöhnliche Form ist *escher(n)* (ahd. *skernon*).

o. Reimvokal *eu* liegt vor *v.* 333 *jeu*, (*jocum*):(*focum*), 251 *leu*, (*lupum*):*leu*, (*locum*), 239 *eus*, (*illos*):*leus*, (*lupus*), *or* nicht diphthongiert 201 (*amor*):*honor*.

ai. Reime *ai*:*ę v.* 293, 309 *estre*:*maistre*, 463 *esles*: *apres*.

Konsonantismus.

ĕ̩l + Kons. reimt zu *eu*, *v.* 239 *eus*:*leus*.

Gutturale. 495 *naces*:(*gages*), gewöhnlich nicht *ǧ* sondern *ch*.

Zweifelhaft ist der Ursprung des tönenden *s* in *v.* 317 *Felise*:(*eglise*). (Vgl. *Horning p.* 36.)

v. 469 *herice*:*entice* ist *entice* gleichbedeutend mit *atice*, (das auch eine Handschrift hat) etymologisch **titiat*, Bedeutung „anspornen“. In Verben auf *ti̯*, die unmittelbar auf eine lat. Verbaltypus zurückgehen, entwickelt sich *ti̯* sonst zu tönender Spirans (vgl. *Horning p.* 6).

Wandlung von *ñ* > *n* v. 483 *seinne*:(*peine*). (*Metzke*, Arch. 65, 87).

d:***t*** im Reime 131 *torde*:*emporte* (vielleicht nach dem Präs. Indic: *torte*).

ll:***l*** v. 95 *anguilles*:*guiles*.

Formenlehre.

Nomen.

Die alten Deklinationsregeln sind innegehalten.

Verbum.

Die dialektischen Formen des Präs. Konj. auf *-ge* finden sich v. 65 *morge*:(*gorge*), v. 90 *auge*:(*sauge*, *salvea*).

Branche IV.

Silbenzählung; nichts Besonderes zu bemerken.

Lautlehre.

a. Reime *an* + Kons. und *en* + Kons., (257 *dolens*: *joians*), 301 *espandre*:*entendre*, 343 *enz*:*pesanz*, (405 *serganz*: *dolenz*).

ẹ im Reime mit *de* < *deum*; v. 255 *pardone*:*de* (*Suchier*, Gr. § 22).

i. *trive* (nicht *trieve*) belegt v. 417 *rive*:*trive*.

o. Suffix *osum* nicht diphthongiert v. 397 (*vos*):*glorios*. Es könnte Einfluss des Kirchenlateins hier vorliegen.

Erwähnt seien die Reimworte v. 133 *torne*:*morne*, die beide *ọ* haben, (*Foerster* *R. St.* III, 183).

ai, ***ei*** *ai*:*ę* v. 24 *destre*:*pestre*, *ain*:*ein*, v. 425 *reins*: *mains*. Der aus dem Osten stammende Übergang von *ein* > *oin* hinter Labialen v. 65 *avoines*:(*moines*).

ie. *v.* 471 *taisniere*:*querre.* Falls man nicht Reim *ie*:*e* annehmen will, könnte man an ein *quierre* als durch die stammbetonten Formen des Präs. entstanden denken. Die Handschriften zeigen übrigens *v.* 769 in etwas veränderter Form, so dass *terre* im Reime steht statt *taisniere.* Ṿgl. auch *Martin*, *observ. p.* 40.

oi. *oi*[1] u. *oi*[3]; 167, 227 *voiz*:*foiz.*

Konsonantismus.

ol + Kons. reimt mit *ọ*; *v.* 251 *dous*:*carrous*, *v.* 109 *escoute*:*dote.*

l̃:***l*** *v.* 337 *merveilles*:*chandeilles.*

r vor Konsonant stumm: 477 *marche*:*damage*; das ***r*** in *v.* 267 *celestre*:(*terrestre*) könnte infolge Angleichung an *terrestre* entstanden sein.

Gutturale. Tönende palatale Spirans im Reime zu tonloser *v.* 447 *marche*:*damage.*

v. 79 *grange*:(*estrange*) neben *v.* 93 *granche*:(*planche*), die bekannte auf *granea* bzw. *granica* zurückgehende Doppelbildung.

z:*s* findet sich *v.* 49 *esbahiz*:*pais.* Mehrere Handschriften lesen *chaiti*(*f*)*s*:*pais.*

Formenlehre.

Nomen.

Mit analogem Nominativ *s* im Versinnern *v.* 284 *traitres*; vielleicht Hiat. — *v.* 210 *li*:(*embeli*), die regelmässige Form des Fem. des Pers. Pronomen 3. Pers.

Verbum.

on als Endung der 1. Pl. *v.* 71 *mentiron*:(*environ*).

Analoges *oiz* statt *iez* im 2. Plur. *v.* 359 *cheoiz*:*sachoiz*. *cadere* bildet *v.* 359 das analoge Part. Präs. auf *oit* (s. o.). *arestare* zeigt das regelm. Part. *v.* 89 *arestez* (*aprestez*).

Von *decipere* ist die regelmässige Infinitivform *decoivre* gebildet *v.* 144 (*boivre*):*decoivre*. Daneben aber steht, ebenso von *apercipere*, durch Vertauschung der Infinitiv-Ausgänge entstanden, *v.* 100 *decevoir*:*apercevoir* (durch Silbenzählung gesichert).

Branche V u. V a.

Silbenzählung.

Johen v. 642 ist noch zweisilbig; bekanntlich ist das Wort früh einsilbig geworden, während sich die etymologische Schreibung mit *h* zwischen den beiden Vokalen länger hielt.

In dem halbgelehrten 295 *vezie*:(*vitiatus*) hat *i* den Wert einer vollen Silbe (*Horning*, *p.* 16).

v. 338 steht der Accusativ des Personalpronomens 3. Pers. in unbetonter Stellung als *li* im Hiat. Vielleicht ist nach der Handschrift *E* zu lesen: *Mes je l'ai à toz jors foï. Méon's* Text hat *jel ai a.*

Für *v.* 205, 533, 635 hat *Martin*, *observ. p.* 44 die mit Rücksicht auf die Silbenzahl zu machenden kleinen Änderungen angegeben.

Lautlehre.

a. *an* + Kons.: *en* + Kons. einmal; es liegt die Suffixvertauschung *entia*, *antia* vor. 465 *sentence*:*amandance*.

v. 642 ist *oan*:*Johan* zu lesen. *Johan* reimt in picardischen Texten zuweilen: *en.* (*Haase*, *p.* 48.)

e. *v.* 742 *tendre*:*mendre* lehrt, dass das *minorem* nicht die nach *minus* gebildete Form mit *ei* bzw. *oi* bildet.

femina reimt zu *eme*, nicht zu *ame*. 325 *seme*:*feme* (*Metzke*, Archiv 64, 395). Nur der nördliche Teil der Picardie und das Wallonische lassen *femina* nicht zu *fame* werden.

Zu ẹ sei der bekannte Reim 817 *avoutere*:*commere* erwähnt.

i. *v.* 977 *trive*:*eschive* (s. Br. 4).

o. Nichtdiphthongiertes *o* in *orem v.* 164 *chanteor*:(*for*), 501 *clamor*:(*amor*), *osa* nicht diphthongiert *v.* 833 *hontose*:(*espose*), *osum* diphthongiert, 1077 (*escuireus*):*pareceus*.

Reim von ọ:ǫ, *v.* 339 *fole*:*sole*, *v.* 1267 reimen *locus* u. *jocus* auf *eu*.

Reime *v.* 835 *sot*:*sot* spricht für *ot* (nicht *out*) in der Perfektendung.

mot hat offenes *o*, *v.* 435 *mot*:*amot*.

ǫ vor mouilliertem *l* reimt zu ę vor mouilliertem *l*, *v.* 725 *oreille*:*voillc*. (Vgl. *Suchier* § 28 *e*).

ai u. ***ei.*** *ai*:ę 691 *eslesse*:*messe*. Fraglich ist, ob *ai* zu Grunde liegt in *v.* 695 *grelle*:(*melle*) [*gracilis* oder *greoz*].

Kontraktion des *ai* läge auch vor *v.* 1157 *dirai*:(*moi*); s. u. *oi*.

ain:*ein*, 45 *plaint*:*feint*, 963 *remeint*:*demeint*.

v. 937 *Fontaine*:*diemeine*; *v.* 985 belegt die Nebenform zu *diemaine*, *diemenche*:(*guenche*).

ei in *meins* ist nicht in *oi* übergegangen *v.* 1075 *germains*:*mains*.

oi erscheint in *paucum*, *v.* 743 *poi*:*poi* (*Suchier* § 26 *c*.

oi käme der Lautwert *oé* zu *v.* 1157. *moi*:*dirai*. Zu beachten ist, dass in zwei Handschriften die beiden Verse fehlen, eine dritte dagegen *v.* 1158 ändert, so dass *croi*:(*credo*) statt *dirai* Reimwort wird.

Ui reimt zu *i v.* 849 *pluie*:*crie*, (Varianten statt *crie*, *huie* u. *cuide*).

Konsonantismus.

In der Verbindung ǫ*l* + Kons. ist *l* gefallen. 653 (*repos*):*chox*.

uel + Kons. wird *eu* und reimt mit *eu* aus *osum*, 1077 *escuireus*:*pareceus*, *v.* 555 reimt dieselbe Verbindung zu *iel* + Kons.; *mieudre*:*aqueudre*.

r ist stumm, 451 *legistres*:(*oistes*), 939 (*respondre*):*semondre*, 357 *ivre*:(*chaitive*).

Es lässt sich jedoch im ersten Falle die Nebenform *legistes* einsetzen, während vielleicht für die beiden anderen Fälle die übereinstimmenden Lesarten der meisten Handschriften, die keinen unreinen Reim haben, anzunehmen wären.

Die vorzüglich im Picardischen beliebte Form *mencoigne* statt *mensonge* sichert *v.* 333 *mencoigne tesmoigne*.

Verstummen von *f* hinter Diphthong *v.* 1107 *soi*:*soi* (*Gröber*, *Zs.* II 459).

Gutturale: *v.* 1135 *biche*:(*guiche*) nicht *bisse*.

s vor Konsonant stumm *v.* 609 *meime*:(*encrime*).

z:*s* *v.* 299 *pales*:*plez*, vgl. jedoch *Horning p.* 18 A. 1.

Eine blosse Assonanz würde darstellen *v.* 825 *prologue*: *parole*, ohne Zweifel haben hier die Handschriften die richtige Lesart: *ou en la joole*:*parole* (*Martin. Obs. p.* 44).

Formenlehre.

Nomen.

Verstösse gegen die Deklinationsregeln: bei den Eigennamen *v.* 94 *Isengrin* (als Nominativ), 180 *Renart* (als Vocativ), 420 *Hersenz* (als Obliquus).

Das picardische Personal-Pronomen *mi* belegt *v.* 993 (*ami*):*mi*.

Verbum.

Die Endung *omes* in der 1. Pl. Präs, belegt *v.* 71 *devenomes*, 75 *faisomes*, 783 *melomes*.

on ohne *s* sichern *v.* 275 u. 857.

Die hauptsächlich in den östlichen Mundarten auftretende Endung *iens*, in 1. Plur. Imperf. Indic. weist auf *v.* 891 (*rectoriens*):*estiens*.

v. 435 (*mot*):*amot* haben wir in 3. Sg. Imperf. der 1. schwachen Konj. die Endung *ot* gesichert. Bekanntlich tritt diese im Normannischen auf.

Foerster, *Chev. a. d. e.* XXXIX macht darauf aufmerksam, dass auch in picardischen Texten sich diese Endung zeigt. Sie braucht dort nicht auf normannischen Einfluss zurückgeführt werden, sondern ist vielmehr als durch ein Überwiegen des ersten Teils des Diphthongen *oi* entstanden zu denken (vgl. *bois* > *bos*).

Unentschieden bleibt es, ob 1180 für *erant*, „*erent*" oder „*ierent*" anzusetzen ist: (*escrierent*):*erent*.

dicere bildet im Präs. Konj. *v.* 895 *die*:(*prie*).

Branche VI.

Silbenzählung.

v. 789 wird der Hiat gehoben durch die nach *Martin*, *Obs.* *p.* 47 zu bewirkende Textveränderung.

Lautlehre.

a. In (*obliance*):*obedience* die bekannte Suffixvertauschung.

e metipsimum wird *v.* 1229 *meesme*:(*esme*).

o or nicht diphthongiert, 1403 (*amor*):*empereor*, 843 *plussors*:(*tors*).

v. 1480 *desjoche*:*toce*; *desjoche* übersetzt *Godefroy*:*faire*, *descendre*, *Méon*:*faire sortir du juchoir*. Danach schiene das Verb mit *juc* u. *jucher* zusammenzuhängen. Nach *Mackel* sind *joc*, *joquier* die wallonischen Formen. Setzt man in unserm Reim *desjoque* ein, müsste auch das Reimwort *toque* lauten.

mot hat offenes *o*, 785 *mot*:(*sot*).

ǫ in freier Silbe belegt als *ue* mit Accent auf dem *e*, 225 *duel*:(*bouel*).

Das bekannte *chevol* statt *cheve* lehrt *v.* 901 *chevol*:*voil*. (*Suchier*, § 59, *Cliges* LVII); *ŏ* vor *l̃* hier demnach nicht diphthongiert. (*Suchier* § 28*c*.)

i. Unerklärt bleibt mir *v.* 1356 (*lie [ligat]*):*lie*. *B*, *C*, *K*, *L*, *M* lesen. *R. en lor baillie.*

***ai* u. *ei*.** 1396 *confes*:*fes*, Reim *ai*:*ę*. Ein auffälliger Reim ist *v.* 1397 *frere*:*faire*, wo *ai* mit *e* aus lat. *a* reimt. Zu bemerken ist, dass dieser Reim jenen Versen der Branche angehört, die in den Handschriften *B*, *K*, *L* eine bedeutend abweichende Lesart haben. (*Martin*, Ausgabe Bd. III, *p.* 228.)

ain:*ein v.* 477 *plainte*:*feinte*, 1383 *pleins*:*vilains*.

***ie*.** Den Reim *ie*:*e v.* 1207 *apensez*:*esmaiez* vermeiden die meisten Handschriften durch eine andere Lesart. Der andere Fall, wo *ie* u. *e* im Reime gebunden sind, 1411 *affichez*:*donez*, findet sich in den oben erwähnten Versen, die in drei Handschriften eine abweichende Lesart haben.

v. 97 *bien*:*enging* verlangt der Reim die Form *engien*,

***oi*.** oi^2:oi^3 *joie*:*estoie*, *v.* 685 *covoite*:*aoite*, *paucum* wurde *poi v.* 725.

ui im Reime zu *i*. 1299 *anuis*:*vis*, 924 *isse*:*puisse*.

Konsonantismus.

ęl + Kons. reimt mit *al* + Kons. *v.* 471 *autres*:*veltres*.

uel + Kons. reimt mit *eu*, entstanden aus ō + *u̯*. 1175 *entredens*:*deus*.

ọl + Kons. reimt mit *ọ*, 91 *escote*:*tote*.

r stumm vor Konsonant, 855 *corage*:*targe*, 19 *tabors*:*vos*, 1120 *gart*:*gast*. Doch ist letzterer Reim wohl zu ändern, *hast*:*gast* (*Martin*, *Obs. p.* 47).

ll:*l*. *v.* 167 *ville*:*guile*, 745 *anguille*:*gile*.

Picardisches *ch* liegt vor *v.* 951 *place*:(*sache*). Vier Handschriften haben Anstoss an diesem Reim genommen und ändern, so dass *face* statt *sache* im Reime steht.

Wegen *desjoche*:*toce*, vgl. u. *o. servitium*, wurde *servise* mit tönendem *s*, 1443 *servise*:*eglise*.

z:*s* läge vielleicht vor *v.* 637 *teins*(*z*):*pleins*. Es kann jedoch bei *pleins* zwischen *n* u. *s*. ein Gleitlaut sich ein-

gestellt haben, so dass *pleinz* zu lesen wäre. (*Foerster*, *Cliges*, LXXIII.)

Formenlehre

Nomen.

v. 47 *semblant*:*anz*. Der Reim verlangt *semblanz* also die Nominativform. Es läge damit Verstoss gegen die Deklinationsregel vor. Drei Handschriften fehlen die beiden wohl zu entbehrenden Verse vollständig.

sire hat im Versinnern, 495 Nominativ *s*.

jor ist *v.* 1167 *tote jor* als Feminin behandelt; es liegt Einfluss von **dia* altfrz. *die* statt Masc. *di* vor. (*Foerster*, *Aiol* A. zu *v.* 1211.

Verbum.

on als 1. Pl. Präs. 1067 *doton*:(*moton*).

prendere bildet im Präs. Konj. die vor allem in der Picardie vertretene Form *prenge v.* 445 u. 1058 *pregne*: *mensenge*.

placere bildet im Präs. Konj. die analoge Form *plaise v.* 839 *ese*:*plaise*.

v. 1494 belegt die Imperfekt-Endung *ot* für die 1. schw. Konj. *sot*:*passot*.

Zu *estre v.* 211 die Imperfekt-Form *estoie*:*joie*.

Einige Beispiele des Ausfalls des *e* der Inf.-End. im Futur. der 1. sch. Konj. 1081, *jurra*, 1141 *donra*, 1318 *jurra*.

Branche VII.

Silbenzählung.

Bemerkenswert ist die Nichtelision des *e* in der 3. Sing. Präs. vor nachfolgendem *il v.* 239: *a male part puisse il pendre* (*Tobler*, Versbau *p.* 61).

Lautlehre,

a. (*v.* 99 *ferement*:*mautalant*), 663 *maintenant*:*folement*, 745 *durement*:*grant*, (833 *repentence*:*acordance*).

v. 351 *popelicans*:*chrestiens*. Vielleicht ist nach einer Reihe von Handschriften zu lesen: *Et renaie plus de sept ans.* Doch findet sich zuweilen *ian* für *ien*, (vgl. *Suchier*, Gr. § 47 b).

e. *v.* 699 *Marcheterres*:*borderes*, lässt sich in *Marcheterre* ziemlich sicher ein Zusammenhang mit *terre* vermuten, (*Méon* schreibt *Marche-terre*), während in *borderes* das Suffix *ator* zu Grunde liegt. Es reimte somit *ẹ*:*ę*. (Vgl. *Suchier*, § 17 *e*, *Foerster*, *Chev. a. d. e.* XXXV.)

ọ. *or* nicht diphthongiert *v.* 445 *jor*:*honor*.

i. *sequunt* erscheint in der reducierten Form mit *i*, *v.* 254 *consivent*:*vivent*.

Nicht sicher ist es, ob *v.* 75 *Compigne*:*engigne* in *Compigne* Reduktion von *ie* > *i* anzunehmen ist, wie *Ebel.*, *p.* 149 annimmt; anstatt des Reimwortes *engigne* könnte *engiegne* eingesetzt werden, (*engien* neben *engin*.)

ai, ei. *ai*:*ę*, 403, 732 *maistre*:*estre*, 787 *fete*:*sete*, (altit. *seto*), 777 *mes*:*confes*.

Wegen 738 *esmoie*:*voie*, s. u. *oi*, 173 *reins*:*mains*, 525 *peine*:*seine*, *ein* > *oin* nach Labial *v.* 393 *poine*:*moine*.

oi. 285 *proie*:*oie* reimt *oi*² u. *oi*³, *v.* 737 reimt *oi* mit contrahiertem *ai*, *esmoie*:*voie*. Auf Grund von fünf übereinstimmenden Handschriften kann dieser Reim leicht geändert werden, sodass *esmaie* als Reimwort fortfällt. *Il a peur*, *se dex me voie*, *oi* brauchte demnach wegen dieses Reimes hier der Lautwert *oé* noch nicht zugesprochen zu werden. (Vgl, u. *oi* Branche VIII.)

**boscum* wurde *v.* 199 *bos*:(*dos*).

In *v.* 789 *apriveise*:(*privaise*) liegt *aprivitiat* vor, *itia* wird regelmässig zu (*ece esse*, *largesse*, *noblesse*), während *eise* u. *oise*

dialektisch sind. Darum ist *aprivesse* im Vergleich zu nfrz. *aprivoise* wohl denkbar. Schwierigkeit macht nur das Reimwort *priveise*, das nach *Horning p.* 26 auf **privacem* + Fem. *e* zurückgehen soll. Das *s* in *priveise* wäre dann stimmhaft. Jedoch ist die Herleitung nicht ganz sicher. Vielleicht ist eine Bildung mit tonlosem *s* möglich. *Méon* schreibt *privesse*: *aprivesse*. Hinzugefügt sei, dass fünf Handschriften diese Verse fehlen.

Konsonantismus.

Die dem Picardischen eigentümliche Vokalisierung des *l* in der Verbindung *il* + Kons., wodurch die Formen auf *iu* bzw. *ieu* entstehen lehrt. *v.* 189 (*leus*):*fius*. Fraglich ist, ob *iu* oder *ieu* vorliegt, da das Reimwort *locum* neben *lieu* im Picardischen die reducierte Form *liu* bildet.

Auslautendes $\tilde{l} > l$ *v.* 177 *peril*:*il*.

Auffallend wäre ein Verstummen des *l v.* 457 *fables*: *abes*. Vielleicht ein unreiner Reim.

r stumm vor Konsonant, 242 *barat*:*hart*, 435 *chars*:*gas*, (s. jedoch Var.), 520 *gries*:*legiers*, 587 *barat*:*Renart*.

Für den unreinen Reim *v.* 337 *foimentie*:*quite* bringt *Martin*, *obs. p.* 50 die vorzunehmende Änderung, der Reim lautet danach *herite*:*quite*.

Gutturale. Wegen des *v.* 581 in *jamberesces*:(*aresces*) vorliegenden Suffixes, vgl. *Horning p.* 29 A. 2. Wahrscheinlich liegt eine Bildung auf *issa* vor.

Tönendes *s* hat *v.* 43 *feintise*:(*brise*), (*Horning*, *p.* 34, *Siemt p.* 9).

Verstummen des *p* vor Mute zeigt *v.* 457 (*quite*):*Egypte* (vgl. *Metzke*, Arch. II, 85).

Formenlehre.

Nomen.

Unberechtigt ist *s v.* 700 in *borderes*; das Reimwort mit *s* ist ein Eigennamen, dessen *s* vielleicht zu streichen ist.

Verstoss gegen die alten Deklinationsregeln: es steht statt der Nominativform bei Wörtern des Typus *murs* schon die Form des Obliquus. *v.* 47 *monstrez*:*devez*, 447 *mire*:*dire*, 793 *losengiers*:*engignier*. In den beiden letzten Fällen lauten die Verse in den Handschriften anders, sodass die Deklinationsregel beachtet ist.

neant als Substantiv gebraucht, erscheint *v.* 513 mit Nominativ *s*, *neanz*:*dedenz*.

Betonte Form des 1. Sing. des Pers. Pronom. belegt *v.* 323 als *gie*:(*envoie*).

Das Fem. 3. Pers. des Pers. Pronom. *v.* 526 *el*, *v.* 528 *ele*. Dieses Nebeneinander von *el* u. *ele* ist in Texten des 12.—16. Jahrh. zu beobachten. (*Suchier* in *Gröbers* Grdrss. *p.* 126.)

Das Fem. des Possessives *soue* ist noch nicht verdrängt durch analoges *sienne* *v.* 747 *coue*:*soue*. Ebenso ist *v.* 829 *moie*:(*joie*) noch belegt.

Verbum.

Die Endung *omes* der 1. Plur. Präs. findet sich *v.* 116 *diromes*.

mordere bildet im Präs. Konj. die dialektische Form auf *-ge*, *v.* 725 (*gorge*):*morde*.

v. 265 *toust*:*sost* = *tolt*:(*tout*), *soult*:(*sout*). Neben *solt*, *sout* wurde in Anbildung an *soleo* u. *voleo* auch *suelt* gebildet.

Branche VIII.

Silbenzählung. Nichts Besonderes. Erwähnt seien nur die Inklinationen 117 *Jes*, 128 *ses*.

Lautlehre.

a. Reim *an* + Kons. u. *en* + Kons. fehlt. 245 *mautalant*:*voirement*, das bekannte Schwanken von *talant* u. *talent*.

e. liegt wohl vor *v.* 98 in *roille*:(*merveille*) = *reille* aus **reggela* statt *regula*, (*Kört.*, Wb.)

o in *or* erscheint nicht diphthongiert. 219 *seror*:(*amor*), 343 (*retor*):*poor*. Suffix *osum* ist nicht diphthongiert, *v.* 263 *sofretos*:*nos*.

focum reimt mit *locum* auf *eu*, *v* 325 *feu*:*leu*. Vielleicht könnte *leu* = *lupum* sein. *Méon* schreibt grossen Anfangsbuchstaben. Mehrere Handschriften lesen jedoch statt *à son leu*, *en son leu*, was für *leu* = *locum* sprechen würde.

Angeführt sei der Reim von *duos*:*lupos*, *v.* 435 *lous*:*dous*.

ai. *ai*:*ę*, 160 *fais*:*confes*, 240 *archeprestre*:*pestre*, 347 *archeprestre*:*maistre*. Zu *v.* 437 *esmaient*:*voient*, s. u. *oi*.

oi. *v.* 289 *bois*:*voirs* reimt oi^2:oi^3.

v. 159 die gelehrte Bildung *apostoile*:(*estoire*).

Zu dem Reime *ai*:*oi* 437 *esmaient*:*voient* bieten die Handschriften Varianten. Statt *s'esmaient* lesen drei Handschriften *s'esfroient*. Vielleicht liegt in *esmaient* auch der Diphthong *oi* vor, der sich nach Labialen (gelegentlich) im Vulgärparisischen statt *ai* einstellte. (*Suchier* § 27 e). Ausserdem konnte auch das gleichbedeutende *esfreer* den Diphthongen von *esmaier* beeinflussen.

ui wurde vor *s* gern zu *u*. *v.* 323 *pertuis*:*jus*, (*Suchier* § 24 b).

Konsonantismus.

fidelem bildet eine durch Suffixvertauschung entstandene Form mit *l̃*, 215 *conseil*:*feeil*. (*Suchier* § 65).

345 *tovel*:*conseil*. Die Handschriften haben statt *tovel* jede ein anderes Wort. *Godefroy tooil*, *toeil* = *massacre*, wohl das passende Wort.

Der bekannte Übergang von *l* > *r* ist anzunehmen *v.* 159 *apostoile*:(*voire*).

r stumm vor Konsonant. *v.* 300 *Renart*, *barat.* Doch lesen die Handschriften sämtlich anstatt *barat* im Reime *art.* *v.* 291 *bois*:*voirs.*

Gutturale. Picardisch *ch* gesichert *v.* 67 *sache*:*place*, im Reime mit francischem *ch* *v.* 201 *paque*:*lache.*

Dentale Media reimt zur Tenuis. 368 *estorde*:*porte*; *estorte* vielleicht analog aus Indic.

Reim *z*:*s* braucht nicht angenommen zu werden, *v.* 423 *chaitis*:*berbiz*, da nach Labialen (*chaiti(f)s*) vor *s* sich der Gleichlaut einschieben kann. (*Foerster*, *Cliges* LXXIII.)

Formenlehre.

Nomen.

Verstoss gegen Deklinationsregel:

v. 285 *li monton(s)*:*maisons* [nicht ganz sicher], *v.* 397 *moton*:*avon* (s. Verb.)

Verbum.

1. Pl. Präs. *on* ohne *s* lehrt *v.* 277 *meson*:(*feron*), 281 *compaignon*:*guerrion*, 391 *non*:*feron*, 397 *moton*:*avon.*

repentir bildet ein *u* Particip. 214 *repentu*:*oü* (*Schwan-Behr.* § 346).

Branche IX.

Silbenzählung.

v. 583 wird der Hiat zwischen *ire-et* vermieden durch die nach *Martin*, *obs. p.* 61 vorzunehmende Änderung des Textes.

Ebenso ist *v.* 1254 der Hiat leicht zu beseitigen durch eine Verbesserung naeh den Handschriften vielleicht: *fors ce qu'il puet trover el fien.*

Lautlehre.

a. Zahlreiche Reime von *an* + Kons.: *en* + Kons.: 5 *branche*:*guenche*, 36 *commanz*:*romans*, (49 *mautalent*:*lent*),

(95 *delaiant*:*noient*), 83 *devant*:*vent*, 119 *tens*:*chans*, 123 *grant*:*desfent*, (189 *traians*:*noiens*), 285 *vendenge*:*ang(l)es*, (373 *alant*:*talant*), (377 *dolent*:*grant*), (411 *marcheant*:*noient*), 519 *estan*:*sen*, (607 *dolens*:*grans*), 659 *manche*:*trenche*, 761 *rigibant*:*pent*, 877 *tant*:*estent*, 859 *commant*:*comment*, (889 *riant*:*escient*), 825 *gent*:*chassant*, 929 *pesant*:*present*, 1221 *ganche*:*granche*, 1265 *denz*:*garanz*, 1287 *entent*:*atant*, (1335 *esmaiant*:*noient*), (1365 *abaiant*:*noient*), 1431 *commant*:*comment*, 1491 *aparissant*:*sent*, 1739 *vent*:*avant*, 1969 *laidement*:*demant*, 2033 *enfant*:*vent*, 2063 *atent*:*atant*.

feme reimt 988 u. 1399 zu *dame* u. 1623 zu *jambe*.

e. Der bekannte Reim *e* aus *a* zu *e* in *de(u)*, *regarde*:*de*.

Zu *ẹ* reimt auch einmal auslautendes *ai*. 2037 *volonte*:*aure*, vgl. u. *ai*.

i. Die gewöhnlichen centralfrz. Formen 1125 *engin*:(*vin*), 1103 *engint*:*vint*.

treuga v. 1333 *trives*:(*cives*).

o. Zweifelhaft ist, ob *o* in *or* diphthongierte, *v*. 327 *plore*:(*sequere*), 1141 *demore*:(*secore*), ebenso 2014. *corre* bildete in den stammbetonten Formen des Präsens in Angleichung an *morir* jüngere Formen mit *ue* (*eu*).

Suffix *osum* nicht diphthongiert, *v*. 55 *sofreitos*:*vos*, diphthongiert 1447 *famellex*:(*lex*), vielleicht auch 142 *anguissous*:(*sous* > *solus*) (*Suchier*, § 64), *gula* zeigt keine Diphthongierung, 1273 *gole*:*polle*.

Zu *eu* reimen *duos* u. *jocus*, *v*. 503 *deus*:*jeus*.

ǫ liegt vor *v*. 699 *forge*:*gorge*, (*Suchier*, § 13, 3 u. 4 b).

u. Den Reim *v*. 11 *Puille*:*gile* hat *Ebeling* *p*. 139 besprochen.

ie. 1436 *deschirez*:*irez*; *ire* wie *deschirer* gehören zu den Wörtern die mit *e* u. *ie* im Reime stehen. (*Suchier*, § 29.)

Dreisilbiges *veziez* belegen *v*. 1151 *liez*:*veiziez*, *v*. 1710 *liez*:*veiziez* (*Horning*, *p*. 16).

v. 443 (*chens*):*prochains* liegt nicht die gewöhnliche Form

prochain, sondern die seltenere mit der Endung *ien*. (Erstere ist wohl Neubildung aus *proche* + *anum* > *ain*. *Suchier*, § 44.)

***ai* u. *ei*.** *ai* häufig im Reime zu *ẹ*. 63 *set*:*trait*, 29 *plest*:*rest*, 131 *lest*:*arest*, 369 *pestre*:*estre*, 454 *mes*:*apres*, 811 *forest*:*plaist*, 843 *esles*:*apres*, 887 *plaist*:*forest*, 1081 *eslesse*:*presse*, 1157 *recet*:*fait*, 1413 *desete*:*faite*.

ai ist zu *ẹ* geworden, *v*. 2037 *aurai*:*volonte*, (*Suchier*, § 27 d).

ein:*ain*, 1662 *saint*:*faint*, 1091 *aceinz*:*sainz*, 22 *plein*:*main*.

867 *enseinne*:*preine* neben 1005 u. 1971 *pregne*:*compaigne*.

Der bekannte Übergang von *ain* > *oin* hinter Labial. 505 *poines*:*moines*.

***ie*.** 1485 *venerres*:*mentierres*, Reim *ie*:*e*? *mentierres* etym. *mentitor* (*ie*?) Vielleicht für beide Wörter Einfluss des Suffixes *arius* anzunehmen. *Méon's* Text hat *venierres*.

***oi*.** *oi*[2] u. *oi*[3] nur im Reime mit sich. *boscum v*, 1950 als *bois*:(*vois*), — 2201 *loist*:*croist*.

v. 727 *cos*:(*vois*) scheint Auflösung des *c* eingetreten zu sein, wobei *oi* entstand (*bois*, *moine*).

v. 1245 *fureit*:*direit* = *furet*:*divoit*; *furet*, (die gewöhnliche altfrz. Form ist *furon*), wohl *fur* mit dem Diminutivsuffix *ittum*, *oi* in *diroit* demnach mit dem Lautwert *oẹ*.

***ui*:*i*.** *v*. 1315 *aceilli*:*hui*.

v. 788 (*anuie*):*hue*, *v*. 839 (*fuient*):*huent* ist die zweite Form des Verbums mit *ui* zu setzen (*huer* neben *huier*).

Erwähnt sei noch der Reim *v*. 1775 *cuide*:*estuide*, die jüngere Form zu *estuide* ist *estude*.

Konsonantismus.

ẹl + Kons.: *al* + Kons. 714 *flaax*:*loiaux*.

In der Verbindung *ẹ̆l* + Kons. tritt mit Vokalisation des *l* dialektisches *au* auf. 1125 *saut*:*consaut*, 1213 *sauz*:

consauz. (*Suchier* § 60, *Metzke,* Archiv 65, 80, *Friedwagner,* Hüon *p.* 51).

Zu *ę̣l* + Kons. der Reim *v.* 1089 *peus*: (*palos*): *osteux.* (*Suchier,* § 61).

In der Verbindung *ǫl* + Kons. ist *l* gefallen. 78 (*repos*: *sos,* 913 (*trop*): *coup,* 1111 *repos*: *fos,* 1973 (*ox*): *fox.* (*Suchier,* § 55 b, *Foerster, Cliges* LXVIII).

uel + Kons. reimt mit *iel* + Kons. *v.* 1790 *meuz*: *euz.* (*Suchier,* § 67 u. 69, *Cliges* LXIII.) Vielleicht ist *iauz*: *miauz* zu lesen (s. Folg.).

v. 1053 *velt*: *apelt* reimt — Vokalisation ist anzunehmen — *uel* + Kons. *ẹl* + Kons. *ęl* + Kons. ergab *iau*; *uel* + Kons. ergab im Francischen *eu,* dialektisch dagegen (Champagnisch, Wallonisch. Picardisch) *iau.* F*oerster, Cliges* LXVIII, *Ebeling, Auberee p.* 160.

ọl + Kons. reimt zu *ọ*, 644 *escote*: *dote*, ebenso *v.* 810.

solus reimt zum Suffix *osum, v.* 141 *sous*: *anguissou* (s. o.).

l̃: *l* liegt vielleicht vor *v.* 10 *Puille*: *guille.* (*Ebeling, Auberée p.* 139).

r verstummt 1557 *traïtres*: *sobites.* 841 (*levrers*): *chevres* ist zu ändern in *chevriers.*

Palatalisiertes *ñ* ist zu einfachem *n* geworden. 519 *estan*: *sen.*

Auffallend ist Verstummen von *n* vor flexivischem *s* in *pocins,* das 2085 *mis*: *pocins* doch wohl anzunehmen ist.

G u t t u r a l e. Gleichstellung tonloser palataler Spirans mit tönender 221, 433, 2042 *sache*: *damage,* 679 *hache*: *damage,* 921 *trenche*: *venge.*

formaticum ist als *formache* u. *formage* belegt. 567 *sage*: *fromage,* 418 *vaches*: *formaches.*

natica wurde altfrz. *nache* u. *nage*, zweite Form 1393 *naches*: *gages.*

Tönendes *s* zeigen *v.* *service*: (*prise*), 307 u. 2068 *justise*: (*prise*).

Erwähnt sei an dieser Stelle *v.* 550 *faitie*: (*boillie*). Wir

haben hier die Nebenform des Fem. Adjekt. auf *ie* statt *ice* (*Horning*, *p*. 28 A. 1.)

s vor stimmloser Mute stumm *v*. 602 *mist*: *contredit*.

Der bekannte Ausfall von Labial nach *m*: 1624 *feme*: *jambe*.

v. 1803 *love*: *toe* scheint ein Femininum direkt von *lou* gebildet zu sein.

In dem unreinen Reim 285 *angles*: *vendenges* ist statt *angles* die zweite Form des Wortes *ange* einzusetzen.

Formenlehre.

Nomen.

Verstoss gegen die Dekl. Regel: 399 *sages* (*obl. pl.*): *damage* (*obl. sing.*). Mehrere Handschriften haben im zweiten Vers den Plural. 35 (*commans*): *romans* erscheint sonst im Oliqu. Sing. mit einem analogen *t*.

Betonte Form der 1. Sing. des Personal-Pronom. *gie* *v*. 589 *assegie*: *gie*, 2152 *mangie*: *gie*.

Die satzbetonten nicht angeglichenen Formen des Possessiv-Pronom., *v*. 39 *suen*: (*buen*), ebenso 1129, 1561, 2157; dagegen analoges *sien* *v*. 101 *sien*: *chien*, *tua* erscheint als *v*. 1803 *toue*: (*love*), *mea* als *moie*, 265 *moie*: *metoie*, 1127 *moie*: *doie*.

Verbum.

on in der 1. Pl. Präs. 156 *saison*: *faison*, ebenso 1173.

prendere bildet im Präs. Konj. die dem Champagnischen eigentümlichen, palatalisierten Formen auf *eigne*: *aigne*, 867 *enseinne*: *preinne*, 1005 *pregne*: *conpaigne*, 1971 *prengne*: *compaigne*, 2209 *ovragne*: *mespregne*.

aller bildet im Präs. Konj. *v*. 313 *aille*: (*taille*), *v*. 421 *aille*: (*faille*), daneben 1707 *aut*: (*haut*).

Zu *doner* die Konj. Form *v*. 429 *doint*: (*point*).

Als Imperfektendung der 1. schwachen Konj. wird einmal *ot* belegt, 1837 *sachot*: *sot*.

Von *estre* findet sich als Imperf. Form 879 *iert*: (*quiert*).

Die Perfekte der *habui* Klasse in der normannisch-francischen Gestalt belegen *v.* 795 (*ot*): *plot*, 1003 *ot*: (*esgot*).

reponere bildet sein Perfekt nicht wie gewöhnlich nach der *habui* Klasse, sondern stark, *v.* 449 (*tost*): *repost*.

Futura mit ausgefallenem Inf. *e*: 288 *donroit*, 351 *ramenra* daneben *v.* 1367 *amenera*.

Das Part. Prät. von *reponere* belegt *v.* 703 als *repost*: (*tost*) (s. Branche II).

Branche X.

Silbenzählung.

Bemerkenswert ist die archaische Inklination *v.* 1084 *ques* = *qui illos*.

v. 810 *veez* ist zweisilbig, es könnte an dieser Stelle die Bedeutung des modernen *voici*, *voilà* haben, in der es sonst einsilbig als *vez* erscheint.

Lautlehre.

a. Reim *an* + Kons. u. *en* + Kons. findet sich nicht. *v.* 970 *present*: *talant*, das bekannte Schwanken.

i nicht attrahiert *v.* 798 *traïne*: (*eschine*).

o. *or* nicht diphthongiert 1266 *demor*: (*tor*).
Auf *eu* reimen *focum* u. *lupum*, *v.* 1621 u. 1661.
leu aus *locum* lehrt *v.* 13.
v. 613 (*amedeus*): *jeus* = *jocus*?

ai u. ***ei***; *ai*: *ę*. 683 *desresne*: (*resne*), 85 (*sete*): *fete*, 1329 (*forest*): *plest*, 1550 *faites*: (*bestes*); ferner (*v.* 477 *esmoie*: *voie*),

827 *deloie*:*voie*, 1057 *orendroit*:*ait*; *ein*:*ain*, *v.* 17 *pleins*:*mains*, 513 *destreint*:*saint*, 619 *reins*:*mains*, 1109 *aleine*:*semaine*, 1525 *cartene*:*aleine*.

ein ist nach Labial nicht zu *oin* geworden in *fein* (*foenum*) *v.* 1301 *frein*:*fein* (oder *foin* *oi* = *oé*).

ie. *v.* 1269 *pitie*:(*sante*) reimt zu *e* u. *ie*.

Statt 1275 *chevaucier*:(*desirrer*) lesen mehrere Handschriften *cheminer*.

v. 873 *Martin's* Text: *foïe*:*pecoïe*.

ïe reduciert aus *iee* braucht jedoch nicht angenommen zu werden; *iee* geht in beiden Wörtern auf (*i*)*cata* zurück.

oi. *oi*[2]:*oi*[3]. 103 *poise*:*noise*, 1181 *joie*:*voie*, 1203 *joie*:*avoie*.

oi aus *ē* ist zu *oé* geworden:

(477 *esmoie*:*voie*), 827 *deloie*:*voie*, 1057 *orendroit*:*ait*.

Statt *v.* 1601 *groindre*:(*repondre*), die Nebenform *grondre*.

ui. Fraglich ist, ob *v.* 777 *li*:*oï*, 1051 *li*:*deffi*, 1201 *li*:*conjoi*, 1220 *li*:*di* in *li*, (*lui*) steigender Diphthong *uï* oder einfach *i* anzusetzen ist, da die (durch Einfluss des Fem. eingedrungene, *Friedwagner*, *Huon p.* 83) Form *lị* frühzeitig neben *lui* gebraucht wurde. Neben obigen Reimen stehen *v.* 1537 *lui*:*ancui*, 1615 *lui*:*anui*.

Konsonantismus.

ọl + Kons. reimt zu *ọ*, 55 *escote*:*dote*, 129 *escote*:*cote*.

r stumm vor Konsonant, 803 *ors*:*rox*, 1361 *reposte*:*porte*, 1687 *provost*:*tort*. Zum letzten Reim-Varianten *provost*:*host*.

Substituierung des einfachen dentalen ***n***-Lautes für mouilliertes ***n***, *v.* 519 (*achemine*):*vigne* [*Metzke*, Archiv 65, 87].

Gutturale: *ǧ* : *ch* im Reime *v.* 65 *guenge*:*venge*, 955 *message*:*sache*.

Tönendes *s*. *v.* 1397 *servise*:(*guise*), *justitia* dagegen bildet im Picardischen weit verbreitetes *ice*, *v.* 1391 *lice*:*justice* (*Horning p.* 41).

Zischlaut (tonloses *s*) ist wohl anzunehmen für die Verbalform *justitiat*. *v.* 769 *justisse*:*mise*, [*mise* = *misse*; intervokales *ss* hielt sich in der altfrz. Periode als tonloses *s*].

Eine Vermischung von *plaxatitium* u. *plaxatium* [*Foerster*, *Aiol* Glossar] liegt wohl vor 1609 *plaissiez*:(*laissiez*).

Erwähnt sei noch 1471 *estotie*:(*mentie*), für das man *estotise* erwarten könnte (*Horning*, *p.* 34).

s stumm vor stimmloser Muta: 831 *dist*:*petit*, 1361 *reposte*:*porte*, 1501 *pentecoste*:*gote*, 1625 *plaist*:*fet*.

In *v.* 413 *grains*:(*sainz*) kann zwischen *n* u. *s* Gleitlaut eintteten, sodass *grainz* zu lesen ist.

Reim *z*:*s* liegt vor 985 *plus*:*abatuz*.

Formenlehre.

Nomen.

Verstoss gegen die Deklinationsregel liegt vor 1219 *irie*(*z*):*empirie*. Statt *v.* 1220 kann nach den übereinstimmenden Handschriften der Vers eingesetzt worden: *par qui ai este empiriez*.

v. 1506 *Ainz que troi jors soient passe*:(*serez*) ist nach den Handschriften zu ändern: ..*j. voiez passez*.

v. 613 ist die Obliquus-Form *amedeus* für den Nominativ gebraucht. Die Handschriften haben übereinstimmend *ambedui* mit einem entsprechenden Reimwort *ennui*.

Obliq. für Nomin. *v.* 627 (*col*):*mol*, vielleicht auch 1421 *lion*:(*garison*). Es könnte jedoch statt *garison* der Plural *garisons* stehen.

518 *droiz*:(*remandroiz*) ist substantivisch gebraucht.

Das Adjektiv *parfont*:(*parfundus -a*) hat sich den Adjektiven des Typus *grant* angeglichen und kein Fem. *e* angenommen. 537 *parfont*:*afont*.

Wegen des Personal-Pronom. 3. Pers. Sing. Obl. *li* bzw. *lui* in *v.* 777, 1051, 1201, 1220, 1537, 1615 s. u. *ui*.

Vom Possessiv werden belegt: *v.* 884 *moie*:(*voie*) *v.* 1597 analoges *tien*:(*vien*).

Verbum.

Stütz *ė* in 1. Sing. Präs. wäre zu erwarten: 1520 *desir*: (*garir*), 1639 *desir*:(*soufrir*), (*G. Paris*, *R.* XXII, 568 A. 3).

on in 1. Plur. Präs. 1094 *lison*:(*gamboison*).

estovoir bildet *v.* 685 im Präs. Konj. 3. Sing. *estuisse*: (*cuisse*).

adrationare zeigt die ungekürzte Form. 156 *araisone*:*done*.

Perfekt der *ui* Klasse mit der francischen Endung 1089 *pot*:(*trot*). *Martin*, *Obs.* *p.* 65 ändert die Verse 815, 16; Reimworte werden die *i* Perfekta *descendi*:*chaï*.

Part. Prät. von *reponere* als *v.* 1361 *repost*:(*tost*) belegt.

Bemerkenswert ist das Part. Prät. von *arestare* *v.* 1005 *aresteu*:(*veu*). Wie das Simplex *stare* bildet **ar-restare* sein Perfekt nach der *ui* Klasse; demgemäss ist auch das Part. *aresteu* zu erklären. Doch ist die gewöhnliche Form *areste*. Nach *Foerster*, *Aiol* A. zu *v.* 929 giebt es auch eine Bildung *aresti*. (*Friedwagner*, *Huon* *p.* 93).

Schluss.

Wie die Untersuchung ergeben hat, zeigt das Sprachbild der einzelnen Branchen Unterschiede. Die verschiedenen Verfasser sind bemüht gewesen, in der centralfranzösischen Schriftsprache zu schreiben, jedoch lassen sich bei den einzelnen Branchen mundartliche Züge nicht verkennen. Manche Lauterscheinuugen, die einigen Dialekten in hervorragendem Masse eigentümlich sind, aber auch im Centralfranzösischen häufig begegnen, wollen wir dabei nicht als Dialekt-Kriterien betrachten.

Für die I. Branche lassen die Scheidung von gedecktem *an* u. *en*, sowie die Nichtbindung von *ai*:*ę* auf picardischen Ursprung schliessen. Ausserdem sprechen für das Picardische die Reime 613 *engien*:*bien*, 948 *bos*:*dos*, 1195 *bos*:*galos*, ferner vielleicht *v.* 669 *angoisse*:*paroisse*,

falls, man den Reim will gelten lassen. Das Picardische hat frühzeitig *oi*[1] u. *oi*[2] im Reime gebunden. Auch der Reim 467 *mencoigne*:*tesmoigne* ist picardisch. Bei der Behandlung der Palatale zeigen sich picardische Erscheinungen in den Reimen *v.* 665 *Place*:*hache* (nicht ganz sicher), 909 *paroche*:*cloche* (eventuell derselbe Reim *v.* 665.) Auch der Infinitiv *chaïr*, den *Martin v.* 1102 in den Text einführen will, ist picardisch. Auf das nördliche Frankreich weist auch der Gruss *v.* 777 *welcomme.*

In der Branche I a reimen gedecktes *en* u. *an* vereinzelt; es findet sich ein Reim von *ai*:*ẹ*. Picardisch ist der Reim *v.* 1976 *Aras*:*raz* (*z*:*s*) *v.* 1653 *prenge*, die im Picardischen vorherrschende Form des Präs. Konj. von *prendere.* Picardischen Ursprung kann der Name *Aras* vermuten lassen; *Martin*, *observ. p.* 16.

Branche I b bindet *an* + Kons. u. *en* + Kons. häufiger, dagegen findet sich kein Reim *ai*:*ẹ*. Ein picardischer Reim ist *v.* 2403 *ti*(*e*)*gne*:*engigne* oder auch *tiegne*:*engiegne*; ferner ist picardisch der Reim *trenche*:*venge.* Vom Possessiv ist *v.* 2563 die picardische verkürzte Form *vo* gesichert. Die nördliche und nordöstliche Endung *omes* der 1. Pl. Präs. ist belegt *v.* 2811 u. 2812. Mehr auf die champagnische Grenze weisen die Formen 2343 *parveigne*, 2741 *preigne.* Auf den Nordosten weist das dem Mittelniederfränk. entlehnte *paute* 2771, sowie das Kauderwelsch des *Renart. Martin*, *obs. p.* 18 macht darauf aufmerksam, dass dasselbe aus einem Gemisch von Englisch, Flämisch und Hochdeutsch besteht. Ich erwähne die hochdeutschen bzw. niederländischen Worte: *nai* 2157, *ya* 2370 u. 2794, *Godehelpe* 2351, *goditoet* 2394.

Die II. Branche trennt ged. *an* u. *en* im Reime; *ai* reimt zweimal mit *ẹ*. Picardisch sind die Reime 99 *peür*:*sur*, 107 *repus*:*sus.* Nördliches *engien v.* 319, Mischung von *oi*[3] u. *oi*[1] *v.* 431, (937).

Der dialektische (gelegentlich auch centralfrz.) Ausfall von *l* in der Verbindung *ọl* + Kons. *v.* 72 u. 121. Picardisch ist das Nichtverstummen des auslautenden *t* von

lat. *inde* > *ent* *v.* 456. Vom Pronomen findet sich picardisches *mi* *v.* 1109 und verkürztes picardisches *vo* *v.* 1140. Die nördliche und nordöstliche Endung *-omes* der 1. Plur. *v.* 559. Von *doner* der dialektische (auch picardische) Konj. *donge* *v.* 259, — Ostfrz. analoges *oiz* *v.* 939 *chantisoiz*.

Die III. Branche soll nach *Martin*, *obs. p.* 36 in den nördlichen Provinzen entstanden sein. Jedoch bezeichnet *Martin* den Reim 239 *eus*:*leus* mit Unrecht als picardisch. Als dialektische Eigentümlichkeit könnte dagegen in Betracht kommen das Fehlen *en* + Kons.: *an* + Kons. was jedoch bei der Kürze der Branche vielleicht zufällig ist. Nach *Metzke* ist speciell francisch die Wandlung von palatal. *n* zu dent. *n*. 403 *enseigne*:*peine*. Dialektische Konjunktive auf *ge* erscheinen *v.* 65 *morge* und *v.* 90 *auge*.

Die IV. Branche zeigt keine dialektischen Eigentümlichkeiten mit Ausnahme von östlichem *oiz* statt *iez* *v.* 360 *sachoiz*.

Branche V, V a reimen ged. *an* u. *en* nicht. Der Reim *feme*:*seme* *v.* 325 weist auf die nördliche Picardie und das Wallonische. Picardisches *mencoigne* *v.* 333. Reim *z*:*s* liegt vielleicht vor *v.* 299 *pales*:*plez*. (*Horning*, *p.* 18) Picardisches Personalpronomen *mi* *v.* 993. *omes* in der 1. Pl. 71 *devenomes*, 75 *faisomes*, 783 *melomes*. Östliches *iens* in 1. Plur. Imperf. *v.* 891 *estiens*, die normannische, aber auch picardische Endung *ot* im Imperf. der 1. schwachen Konj. 435 *amot*.

In der VI. Branche Fehlen der Reime von *an* + Kons.: *en* + Kons. Nördliches *engien* *v.* 97 *ui* zweimal im Reime mit *i* *v.* 923 u. 1299 (früh im Picardischen) Picardisches *ch* ist gesichert *v.* 951 *plache*. Ein picardisch wallonischer Reim vielleicht 1480 *dejoche*:*toce*. Picardisches *prenge* *v.* 445 u. 1085 *ot* als Imperf. End. der 1. schw. Konj. 1494.

In der VII. Branche sind Reime von gedecktem *en* u. *an* nur vereinzelt. Die picardische Reduktion von *ie* > *i* liegt

vielleicht vor *v.* 75 in *Compigne* Picardische Auflösung von *l* in der Verbindung *il* + Kons. *v.* 189 *fiu.* Dialektischer Konj. auf *ge v.* 725 von *mordere* = *morge.*
Die Nennung einiger Ortsnamen lässt vielleicht auf die Gegend von *Compiègne* als Ursprungsort schliessen.

Die VIII. Branche weist keine Reime von gedecktem *an* u. *en* auf. Picardisches *ch* ist bezeugt *v.* 67 *sache*:*place*, 201 *paque*:*lache.* Als Endung der 1. Pl. Präs. belegen, *v.* 227, 281, 391, 397, *on.*

In der IX. Branche fällt die grosse Anzahl der vor allem centralfrz. u. champagnischen Reime von ged. *an* u, *en* auf; ebenso die häufigen Reime von *ai*:*ę.* Aus dem Burgundischen stammendes *oin* statt *ein* nach Labial *v.* 505 *poines.* Auf die Champagne weisen die Reime von *ę̆* + *l̃* + Kons. zu *a* + *l* + Kons. *v.* 1125 *saut*:*consaut*, 1213 *sauz*:*consauz.* Dort war auch der Ausfall des *l* in der Verbindung *ǫl* + Kons. die Regel. Beispiele: *v.* 78, 913, 1111, 1873. Auch ein Reim von *ę* + *l* + Kons. zu *ue* + *l* + Kons. auf *iau v.* 1053 ist champagnisch.
prendere bildet die vor allem champagnischen, palatalisierten Formen des Präs. Konj. auf *aigne*, *v.* 867, 1005, 1971, 2209.

Auf das Picardische weisen der Reim 921 *trenche*:*venge* sowie die einmal belegte Imperfektendung *ot*, *v.* 1837.

In der X. Branche fehlen die Reime von ged. *an*:*en.*

v. 1301 *fenum* = *fein*, picardischer Reim *v.* 65 *guenche*:*venge*, *v.* 1391 picardisches *justice*:(*lice*),
v. 985 reimt *z*:*s abatuz*:*plus*, analoges *tien v.* 1597 ist am frühesten im Picardischen. Eine Ortsbezeichnung weist vielleicht auf des Departement *Pas de Calais* hin. *Martin*, *obs. p.* 63.

Was das Alter der Sprache anbetrifft, so sind die alten Deklinationsregeln im allgemeinen noch befolgt, von Verstössen bei Eigennamen abgesehen, die Adjektiva des Typus *grant* zeigen kein Femenin *e*, in der 1. Präs. Ind. und 1.—3. Präs. Konj. der ersten schwachen Konjugation

findet sich kein analoges *e*, in der 1. Präs. der übrigen Konjugationen kein *s*; *ie* reimt noch nicht mit *e*. Hiatus *e* im Wortinnern noch erhalten, *oi* hat noch den alten Lautwert. Aus sprachlichen Gründen können die meisten Branchen an das Ende des 12. Jahrh. oder an den Anfang des 13. Jahrh. gesetzt werden.

Spätere, während des 13. Jahrh. eingetretene sprachliche Erscheinungen zeigen sich in folgenden Branchen. In der Branche I a ist einmal analoges Nominativ *s* gesichert. 2015 *traïtres : (dites)*, ebenso in der Branche I b. In der Branche VI liegt *v.* 1207 und 1411 Reim von *e* : *ie* vor; wahrscheinlich sind aber die Reimworte nach den Handschriften zu ändern. In der VII. Branche ist wenigstens einmal *v.* 447 bei einem Substantiv des Typus *murs* schon die Obliquus-Form in der Funktion des Nominativs vertreten. Nicht sicher sind die Fälle *v.* 47 u. 793. *v.* 737 *esmoie* mit *oi* = *oé* ist zweifelhaft.

In der VIII. Branche ist die alte Deklinationsregel nicht innegehalten, *v.* 285 u. 597, in der IX. Branche hat *oi* den Lautwert *oé*, *v.* 1245. Für die X. Branche ist *oi* = *oé* gesichert, *v.* (447), 827, 1057. Verstösse gegen die alte Deklinationsregel (613), 627, 1421.

Vita.

Ich *Theodor Stork*, katholischer Konfession, Sohn des Kreisschulinspektors, Schulrat *Clemens Stork* zu *Borken* in *Westf.* wurde am 1. August 1876 zu *Fröndenberg* i. *Westf.* geboren. In den ersten Monaten meines Lebens kam ich mit meinen Eltern nach *Borken* i. *Westf.*, den ersten Unterricht empfing ich in der dortigen Volksschule und besuchte sodann die Rektoratsschule daselbst bis zur Obertertia einschliesslich. Ostern 1892 wurde ich in die Untersecunda des Königl. Gymnasiums zu *Münster* i. *Westf.* aufgenommen, das ich Ostern 1896 mit dem Zeugnis der Reife verliess. Ich bezog sodann die Universität *Kiel*, um mich dem Studium der neueren Sprachen zu widmen. Ostern 1897 ging ich nach *Bonn* und Ostern 1898 nach *Leipzig*, wo ich bis heute immatrikuliert bin. Am 4. Mai 1900 bestand ich das Examen rigorosum. Meine akademischen Lehrer waren in *Kiel* die Herren Professoren *Baumgarten*, *Deussen*, *Körting*, *Matthaei*, *Sarrazin*, *Schöne*, und die Lektoren *Gauthey des Gouttes* und *Gough*, in *Bonn:* die Herren Professoren und Dozenten *Dietzel*, *M. Förster*, *W. Foerster*, *Litzmann*, *Trautmann*, *Wentscher*, *Wilmanns*, in *Leipzig* die Herren Professoren und Dozenten: *v. Bahder*, *Birch-Hirschfeld*, *Elster*, *Hasse*, *Heinze*, *Köster*, *Marcks*, *Prüfer*, *R. Richter* †, *Sievers*, *Volkelt*, *Wülker*, *Wundt*, und die Herren Lektoren: *Dr. Duchesne* u. *Lake*.

Ich war ordentliches, bzw. ausserordentliches Mitglied im Romanischen Seminar unter Leitung des Herrn Prof. *Birch-Hirschfeld* (3 Semester lang hatte ich die Ehre, Senior zu sein), im Englischen Seminar unter Leitung des Herrn Prof. *Wülker*, im Philosophisch-Pädagogischen Seminar unter Leitung des Herrn Prof. *Volkelt* und im Praktisch-Pädagogischen Seminar (Neuphilologische Abteilung) unter Leitung des Herrn Prof. *Hartmann*.

Allen meinen verehrten Lehrern bin ich zu grossem Danke verpflichtet, insbesondere Herrn Prof. *Birch-Hirschfeld* für die Anregung zu dieser Arbeit.